



BUNDESLIGA

BUNDESLIGA MAGAZIN

2016 / AUSGABE 8

MEDIENRECHTE
PROFIFUSSBALL
WEITER AUF
WACHSTUMSKURS

AUFGABEN
DARMSTADTS PRÄSIDENT
RÜDIGER FRITSCH
MIT DOPPELJOB

AUFSTIEG
DIE WEGE VON
RB LEIPZIG UND
DYNAMO DRESDEN

GROSSE GEFÜHLE

RUDI VÖLLER ÜBER SEINE
ENGE BINDUNG ZU
BAYER 04 LEVERKUSEN



INFINITI

INFINITI ZENTRUM HAMBURG

Autohaus Günther GmbH
Wendenstraße 249 | 040 669076650
infiniti-hamburg.de

INFINITI ZENTRUM BERLIN

Autohaus Günther GmbH
Salzufer 8 | 030 779079070
infiniti-berlin.de

INFINITI ZENTRUM FRANKFURT

Autohaus Günther GmbH
Hanauer Landstraße 196 | 069 400340330
infiniti-frankfurt.de

INFINITI Q30

DEUTSCHLANDS NEUER CITY CROSSOVER

B O R N T O C H A L L E N G E

LEASINGANGEBOT OHNE ANZAHLUNG

249 EUR

MONATLICHE LEASINGRATE INKL. MWST.

INFINITI Q30 1.6T*



Neuwagen

Q30 1.6t FWD Premium City Black

Bruttolistenpreis

30.500,- EUR

Leasingsonderzahlung

0,- EUR

Leasingrate monatl.

249,- EUR

Vertragslaufzeit

36 Monate

Fahrleistung Vertragsdauer

30.000 km

Gesamtanschaffungspreis

22.475,70 EUR

Gesamtzahlungen

8.964,- EUR

Effektiver Jahreszins

5,11 %

Sollzins (gebunden) p.a.

4,99%

Ein Kilometer-Leasingangebot der INFINITI FINANCIAL SERVICES, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Privatkunden. Die Überführung i.H.v. 790,- EUR und die Zulassung i.H.v. 165,- EUR werden separat berechnet.

* Infiniti Q30 1.6t, 18-Zoll-Räder. Offizieller Kraftstoffverbrauch/ CO₂ Emissionen dieses Modells: Kraftstoffverbrauch in l/100km, innerorts: 8,0, außerorts: 4,9, kombiniert: 6,0 CO₂-Emission in g/km (kombiniert): 140. Offizielle EU-Testwerte, die unter Laborbedingungen erzielt wurden. Abweichungen sind unter realen Fahrbedingungen möglich (abhängig vom Fahrverhalten, den Fahrbedingungen sowie anderen Faktoren).



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

nach dem Auftakt der 2. Bundesliga am ersten Augustwochenende, parallel zur Eröffnung der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro, blicken wir gespannt auf die Eröffnung der 54. Bundesliga-Saison am Monatsende. Zur Einstimmung gibt es genügend interessante Fragen: Was kann der Deutsche Meister FC Bayern München mit dem neuen Trainer Carlo Ancelotti leisten? Welche Entwicklung nimmt Borussia Dortmund nach dem personellen Umbruch? Wer eignet sich als Überraschungsteam? Wo landen die Aufsteiger, der Sport-Club Freiburg als alter Bekannter und RasenBallSport Leipzig, Neuling und 55. Bundesliga-Mitglied?

Bis die Vorbereitung der Clubs und auch der Fans auf die neue Saison Fahrt aufnahm, bildete die EURO in Frankreich den Fußballmittelpunkt. Leider blieb der deutschen Mannschaft ein weiterer Titel nach dem WM-Triumph verwehrt. Schon in der Vorrunde platzten die Träume unserer U19-Auswahl bei der EM in Baden-Württemberg. Immerhin gelang die Qualifikation für die U20-WM 2017 in Südkorea. Mit großem Interesse verfolgen wir, ob die Mannschaft von Trainer Horst Hrubesch mit zahlreichen Bundesliga-Stammspielern in Rio eine olympische Medaille gewinnen kann und ob das deutsche Nationalteam der Frauen der Rolle als Mitfavorit gerecht wird.

Der Wettbewerb wird intensiver – auch der um Medienrechte. Der Zuschlag für die vier Olympischen Spiele von 2018 bis 2024 an Discovery Communications, die Muttergesellschaft von Eurosport, ist nur ein Beispiel. Eurosport gehört wie die Perform Group und Amazon künftig erstmals auch zu den Medienpartnern der Bundesliga. Die Ausschreibung der nationalen Medienrechte von 2017/18 bis 2020/21 hat im Ergebnis einen Mix aus Bewährtem und Neuem ergeben.

Dadurch wurden wichtige Weichen für die finanzielle Zukunft unseres Profifußballs gestellt – schon jetzt ist klar, dass es neue Rekordumsätze geben wird. Im Gegenzug müssen wir für diesen Vertrauensvorschuss sehr gute Leistungen liefern – auf dem Platz und abseits des Platzes. Die Clubs sind nun gefordert, aus den guten wirtschaftlichen Möglichkeiten das Beste zu machen. Auch in dieser Hinsicht wird bei der Generalversammlung des Ligaverbandes am 24. August in Berlin mit Neuwahlen der zentrale Kurs für die Zukunft abgesteckt. Die erfolgreiche Entwicklung der Bundesliga und 2. Bundesliga in den vergangenen Jahren ist nicht zuletzt das Ergebnis vertrauensvoller Zusammenarbeit von Menschen auch bei teils schwierigen Sachthemen. Dieses Qualitätsmerkmal beizubehalten, ist unerlässlich.

Ihr



Christian Seifert
DFL-Geschäftsführer



14

ENTWICKLUNG In Rudi Völlers Amtszeit als Sportdirektor schafft es Bayer 04 Leverkusen, sich nachhaltig in der Spitze der Bundesliga zu etablieren und auch international Spuren zu hinterlassen. Im Interview mit dem BUNDESLIGA MAGAZIN spricht Völler über seine Beziehung zum Club, Titelträume und sein Temperament.

**KÖPFE****SZENE**

- 6 HALLO MIT HOSE
Carlo Ancelotti, der neue Trainer des FC Bayern München, bekommt ein typisch bayerisches Willkommensgeschenk

- 9 NEWS MAGAZIN
Marco Reus auf dem Cover von „FIFA 17“, vier neue Schiedsrichter, vier besondere Geburtstage

GESPRÄCH

- 14 »WIR ZIEHEN UNSER DING DURCH«
Sportdirektor Rudi Völler über die erfolgreiche Arbeit bei Bayer 04 Leverkusen

NACHRUf

- 34 WILFRIED STRAUB
Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball über den Ehrenangehörigen des Ligaverbandes

PORTRÄT

- 46 »WIE MACHST DU DAS EIGENTLICH?«



Rüdiger Fritsch zwischen zwei Jobs: Präsident des SV Darmstadt 98 und Anwaltstätigkeit

WÜRDIGUNG

- 52 PIONIER DER BRANCHE
Ottmar Hitzfeld würdigt Markus Hörwick nach dessen Abschied vom FC Bayern München

KICK-TIPP

- 82 ZUFALL UND BEREITSCHAFT
Der frühere Chefkomentator von Sky, Marcel Reif, über seinen Einstieg in die TV-Sportbranche

KONZEPTE

- 20 NEWS LIGA
Zuschauerschnitt weiter auf Rekordniveau, Andrang vor Supercup 2016, erste Tests mit Video-Assistenten

BUSINESS

- 26 ERSTMALS
MILLIARDENGRENZE ÜBERSPRUNGEN



Wachstum durch die Vergabe der nationalen Medienrechte

INNENANSICHTEN

- 36 AUFSTIEG OST
RB Leipzig zum ersten Mal in der Bundesliga, SG Dynamo Dresden zurück in der 2. Bundesliga

FOKUS

- 44 MOBIL, GLOBAL, MULTILINGUAL
DFL mit Digitaloffensive: neue Websites, Apps und Spiele

BUNDESLIGA-STIFTUNG

- 50 PROMINENTE VERSTÄRKUNG
Peter Maffay, Christoph Metzelder, Matthias Steiner, Peter Lohmeyer und Günter Weigl sind neu im Kuratorium der Bundesliga-Stiftung

GLOBAL

- 64 ERFOLGREICHES PILOTPROJEKT
Bundesliga Football School fördert Talente und Trainer in Israel

MIXED ZONE**MEINUNGSBILD**

- 54 WUNSCHKONZERT



Club-Verantwortliche über ihre Hoffnungen für die Saison 2016/17

2. BUNDESLIGA

- 60 WIE IM MÄRCHEN
FC Würzburger Kickers nach 38 Jahren zurück im Profifußball

DOKUMENTATION

- 70 AU REVOIR MIT APPLAUS
EURO 2016 in Frankreich – Bundesliga-Spieler feiern mit Portugal den Turni ergewinn

HISTORY

- 74 SPÄT AUF TRAB – DANN ABER RICHTIG
Uwe Rahn und seine erfolgreiche Saison 1986/87 mit Borussia Mönchengladbach

HISTORY

- 76 SÜSSE SIEGE
Neue Folgen im Video-on-Demand-Angebot der DFL: Derbys der Bundesliga

AGENDA

- 79 AUGUST
Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen
- 81 REGISTER/IMPRESSUM

**DOWNLOAD**

DAS OFFIZIELLE **BUNDESLIGA MAGAZIN** DER DFL DEUTSCHE FUSSBALL LIGA IST AUCH ALS E-PAPER FÜR SMARTPHONE UND TABLET KOSTENLOS VERFÜGBAR. DIE APP DAZU KANN IM APP STORE ODER BEI GOOGLE PLAY HERUNTERGELADEN WERDEN.

VERFÜGBAR FÜR //IOS//ANDROID

HALLO MIT HOSE

PREMIERE Die Pressekonferenz? Vorbei. Das Trainingsgelände hatte Carlo Ancelotti auch schon gesehen. Bei der Besichtigung der Allianz Arena kommt es dann zu diesem Moment: Der neue Trainer des FC Bayern München posiert auf dem Rasen für Fotos, neben ihm spielt eine Kapelle Blasmusik. Und dann erhält der Italiener noch ein typisch bayerisches Geschenk: eine Lederhose. Ancelotti scheint schon einmal prüfen zu wollen: Passt die? Bald könnte es die Antwort geben: Vom 17. September bis zum 3. Oktober steigt in München das Oktoberfest. Ein Besuch des FC Bayern ist obligatorisch. Mit Lederhose. Spätestens dann wird sich zeigen, welche Figur der Fußballstrategie darin macht.





ZUM START DER BUNDESLIGA-SAISON

NEU!



**INKLUSIVE:
36
SPIELER-KARTEN
+ SPIELREGELN**



2 COOLE SPIELE FÜR DIE GANZE FAMILIE



WWW.TOPPSFUSSBALL.DE
WWW.BUNDESLIGA.DE



All Bundesliga club logos and DFL logos are protected trademarks of the respective clubs/organisations and are used with the kind permission of the respective owners.
Manufactured under license from the DFL/Ligaverband in sole responsibility of Topps Deutschland GmbH.



News Magazin



MARCO REUS AUF „FIFA 17“-COVER

WAHL Fußballfans auf der ganzen Welt haben abgestimmt und damit Marco Reus auf das Cover des Spiels „FIFA 17“ von EA SPORTS gewählt. Die Entscheidung für den Dortmunder ist ein doppeltes Novum: Er ist der erste Deutsche und zugleich der erste Bundesliga-Profi, der es auf den weltweiten Titel der Serie geschafft hat. Damit löste der 27-Jährige Lionel Messi ab, der in den vergangenen vier Jahren das globale Cover zierte.

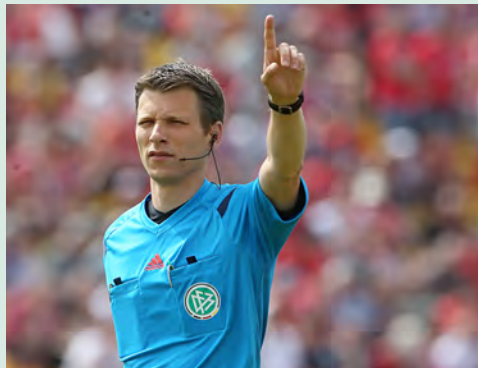
„Es ist für mich eine große Ehre, in den erlesenen Kreis der ‚FIFA‘-Coverstars aufgenommen zu werden“, sagt Marco Reus über seinen Wahlerfolg. „Zu verdanken habe ich das allen Fans, die weltweit für mich gestimmt haben. Ich werde alles daransetzen, dieses Vertrauen in der neuen Saison mit meinen Leistungen zu bestätigen.“ Bei der Wahl wurden insgesamt mehr als drei Millionen Stimmen abgegeben. Der Nationalspieler setzte sich dabei gegen James Rodríguez (Real Madrid), Anthony Martial (Manchester United) und Eden Hazard (FC Chelsea) durch. Erhältlich ist „FIFA 17“ ab dem 29. September für PC, Playstation 4, Playstation 3, Xbox One und Xbox 360.

KARL-HEINZ RUMMENIGGE VERLÄNGERT VERTRAG BEIM FC BAYERN MÜNCHEN

KONSTANZ Der Vorstandsvorsitzende der FC Bayern München AG, Karl-Heinz Rummenigge, hat seinen Vertrag bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. „Der FC Bayern steht sportlich und wirtschaftlich sehr gut da

und hat sich in der Spitze des europäischen Fußballs etabliert. Wir werden wie bisher alle gemeinsam daran arbeiten, dass wir auch auf diesem Niveau kontinuierlich erfolgreich sein können“, sagte Rummenigge. Der Ehrenspielführer, von 1991 bis 2002 Vizepräsident, ist seit 2002 Vorstand der FC Bayern AG. In der Bundesliga erzielte er für den Rekordmeister in 310 Spielen 162 Tore.





NEUES SCHIEDSRICHTERQUARTETT

PREMIERE Die Bundesliga begrüßt vier neue Schiedsrichter. Ab der Saison 2016/17 werden Dr. Robert Kampka, Frank Willenborg, Harm Osmers und Benjamin Cortus (von links oben nach rechts unten) in der höchsten deutschen Spielklasse pfeifen. Neu in der 2. Bundesliga sind nun Florian Badstübner, Daniel Schlager, Benedikt Kempkes, Alexander Sather, Matthias Jöllenbeck, Christof Günsch und Lasse Koslowski, die in der vergangenen Saison in der 3. Liga zum Einsatz kamen.



THOMAS FUHRMANN WIRD NEUER ZDF-SPORTCHEF

AUFGABE Thomas Fuhrmann übernimmt zum 1. Februar 2017 die Leitung der Hauptredaktion Sport im ZDF. Er wird Nachfolger von Dieter Gruschwitz, der seit 2005 an der Spitze des ZDF-Sports steht. Schon von 2005 bis 2010 leitete Fuhrmann die Redaktion „das aktuelle sportstudio“ und war zugleich stellvertretender Hauptredaktionsleiter Sport. Anschließend folgte die Leitung des „ZDF-Morgenmagazins“ in Berlin. Fuhrmann wechselte nach journalistischen Tätigkeiten für die Privatsender Tele 5 und n-tv 1995 als Reporter zum ZDF-Magazin „Frontal“. Von 1998 bis 1999 war er stellvertretender Redaktionsleiter und Moderator von „Kennzeichen D“, anschließend Korrespondent im ZDF-Hauptstadtstudio und von 2001 bis 2005 Chef vom Dienst bei „Frontal 21“. Zur ZDF-Hauptredaktion Sport gehören die Redaktionen „das aktuelle sportstudio“, „ZDF SPORTreportage“, „ZDF SPORTextra“, „ZDF SPORTtäglich“ und „ZDF SPORTonline“.

TRAUER UM HEINZ LUCAS

Die Bundesliga trauert um Heinz Lucas. Der früher unter anderem beim TSV 1860 München, bei Eintracht Braunschweig und Fortuna Düsseldorf tätige Coach ist am 18. Juli 2016 in Erkrath bei Düsseldorf gestorben. „Ich hoffe, wir werden Freunde. Denn als Freunde verfolgen wir ein gemeinsames Ziel im Sport“, hatte Lucas am 1. Juli 1970 bei seiner Vorstellung als Trainer von Fortuna Düsseldorf gesagt. Seine Spieler hörten offenbar gut zu. 1971 überstand die Fortuna ungeschlagen die Qualifikationsrunde zur Bundesliga, der Club war zum zweiten Mal in der Geschichte erstklassig. Dort gelangen Lucas und seinem Team nach einem 13. Rang (1972) zwei dritte Plätze (1973 und 1974) und damit zwei Mal nacheinander die Qualifikation für den damaligen UEFA-Cup. Es sind bis heute die erfolgreichsten Bundesliga-Jahre des Clubs. „Die gesamte Fortuna-Familie ist in tiefer Trauer. Wir haben nicht nur eine Legende verloren, sondern auch einen tollen Menschen“, sagte Robert Schäfer, Vorstandsvorsitzender des Clubs. Heinz Lucas wurde 95 Jahre alt.

Happy Birthday



PAUL BREITNER (65)

WM 1974 in Deutschland, das Endspiel gegen die Niederlande: Nach dem frühen 0:1 gibt es Elfmeter für die DFB-Elf, Paul Breitner tritt an. Der Mittelfeldakteur vom FC Bayern München bleibt cool und trifft zum Ausgleich. Deutschland siegt 2:1, wird Weltmeister. Breitner wechselte nach dem Turnier zu Real Madrid, die nächste Station seiner Weltkarriere. An deren Ende standen neben dem WM-Titel 1974 und dem EM-Triumph 1972 ein Erfolg im Europapokal der Landesmeister (1974), fünf Deutsche Meisterschaften (1972, 1973, 1974, 1980, 1981), zwei DFB-Pokalsiege (1971, 1982) und zwei spanische Meisterschaften (1975, 1976) sowie ein spanischer Pokalsieg (1975). Am 5. September feiert Paul Breitner, der heute als Markenbotschafter für den FC Bayern München tätig ist, seinen 65. Geburtstag.



RUDI GUTENDORF (90)

Am 30. August feiert mit Rudi Gutendorf eine der umtriebigen Persönlichkeiten des deutschen Fußballs seinen 90. Geburtstag. Mit dem Meidericher SV wurde Gutendorf in der Premiersaison der Bundesliga 1963/64 Zweiter. Maßgeblich war seine defensive Taktik, für die er den Spitznamen „Riegel-Rudi“ bekam. 54 Stationen umfasst seine Trainerkarriere, Gutendorf war in Ländern wie Venezuela, Botswana oder Tansania tätig, machte sich aber auch in der Heimat einen Namen: 225 Mal saß er als Coach bei Bundesliga-Spielen auf der Bank. Dort trainierte er neben den Duisburgern den VfB Stuttgart, den FC Schalke 04, Kickers Offenbach, Tennis Borussia Berlin, den Hamburger SV sowie in der 2. Bundesliga den TSV 1860 München. 1997 erhielt er das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik – für sein Engagement als Entwicklungshelfer im sportlichen Bereich, mit dem er das Ansehen Deutschlands im Ausland prägte.



LOTHAR BUCHMANN (80)

In der Saison 1977/78 stieg Darmstadt 98 erstmals in die Bundesliga auf – mit einem Team, das nur einmal am Tag trainierte, weil die Spieler einem regulären Job nachgingen. Der Trainer der Metzger und Ingenieure: Lothar Buchmann. Als einziger Coach der Geschichte trainierte er später auch den Darmstadt-Rivalen Eintracht Frankfurt (1980 bis 1982). Dort wurde er 1981 DFB-Pokalsieger, später zog es ihn unter anderem zu den Kickers Offenbach (1982 bis 1984), mit denen er wieder in die Bundesliga aufstieg, dem Karlsruher SC (1985 bis 1986) und Rot-Weiss Essen (1987 bis 1988). Aufhören mit dem Trainerjob konnte er lange nicht. Noch 2015, mit 78 Jahren, war er aktiv, betreute eine E-Jugend aus Bensheim. Am 15. August feiert Lothar Buchmann seinen 80. Geburtstag.



KLAUS TOPPMÖLLER (65)

2002 war das Jahr des Trainers Klaus Toppmöller. Mit Bayer 04 Leverkusen landete er im DFB-Pokal, in der Bundesliga und in der UEFA Champions League auf Platz zwei. Toppmöller wurde zum „Trainer des Jahres“ gewählt. „Ich brauche keine Orden. Ich wollte schönen Fußball spielen. Und das ist uns gelungen“, sagte er später. Es war wie in aktiven Zeiten, als der Stürmer Klaus Toppmöller für den 1. FC Kaiserslautern zwischen 1972 und 1979 108 Tore in 204 Spielen erzielte. Damit ist er bis heute Bundesliga-Rekordtorschütze der Pfälzer. Am 12. August wird Klaus Toppmöller 65 Jahre alt.

LUST AUF...

DEN NÄCHSTEN KARRIERESCHRITT IM SPORTBUSINESS

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management
(Teilzeit | Vollzeit | Dual)

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management
(Teilzeit | Vollzeit | Dual)

International Sportbusiness Sportvermarktung

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Fußballmanagement

Athletenmanagement **NEU!**

Social Media Management Sport



* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse

IST-Studieninstitut
IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0
www.ist.de | www.ist-hochschule.de



Bildung,
die bewegt



Schalkes Eric Maxim Choupo-Moting (rechts) mit eSportler Cihan Yasarlar.

FC SCHALKE 04 ENGAGIERT E-SPORT-TEAM

NEUZUGÄNGE Nicht nur in der VELTINS-Arena, sondern auch in der virtuellen Realität möchte der FC Schalke 04 künftig Siege einfahren. Seit Juni geht der Club mit einem eigenen Team in der europäischen League of Legends Championship Series an den Start. Außerdem gibt es eine Mannschaft für das Fußballspiel „FIFA“. Moritz Beckers-Schwarz, Vorsitzender der Geschäftsführung bei der Schalke 04 Arena Management GmbH, sagt zum Einstieg in den eSport: „Wir haben dies nicht kurzfristig, sondern nach langen Analysen und Beobachtungen entschieden. Die eSports-Welt ist ein globales Phänomen. Wir sehen beim eSport Synergien zum klassischen Sport.“ Aus der Bundesliga beschäftigt neben den „Königsblauen“ auch der VfL Wolfsburg ein eSport-Team.



BUNDESLIGA-PROFIS UND IHR ERFOLGSGEHEIMNIS

DVD Die Bundesliga hat Jürgen Klopp vor einem Jahr verlassen, engagiert bleibt der ehemalige Trainer von Borussia Dortmund und des 1. FSV Mainz 05 aber auch über die englische Landesgrenze hinaus. In „Und vorne hilft der liebe Gott“ spricht der Coach des FC Liverpool über seinen Glauben und seine

Einstellung zum Leben. Filmemacher David Kadel holte auch David Alaba vom FC Bayern München, Sven Schipplock (Hamburger SV), Daniel Didavi (VfL Wolfsburg) sowie Roger und Elias Kachunga vom FC Ingolstadt 04 vor die Kamera. Ihm gelang ein spannender Blick in das (Privat-)Leben seiner Protagonisten, er spielte mit Didavi Basketball und sang mit Alaba. Kadel interessierte sich für die Werte seiner Gesprächspartner und ihren Weg zum Erfolg. Kommentator im Film ist der ehemalige Hörfunk- und Fernsehreporter Günther Koch.

EHREN-AWARD FÜR BORUSSIA DORTMUND

AUSZEICHNUNG Borussia Dortmund hat für sein soziales und gesellschaftliches Engagement den Ehren-Award der Solidarfonds Stiftung NRW erhalten. „Es hat keinen Zweck, wenn wir in unseren Reden in den Vordergrund stellen, wie wichtig es ist, die gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu leben. Wichtig ist, dass wir es tun. Und dass wir es an der Basis tun. Wir sind sehr stolz auf diesen Preis. Aber wir glauben, dass wir an dieser Stelle weitermachen müssen“, sagte Liga- und BVB-Präsident Dr. Reinhard Rauball, der den Preis vor 150 Gästen im RevuePalast Ruhr in Herten entgegennahm. Die Solidarfonds Stiftung NRW mit Sitz



in Witten ist eine gemeinnützige und unabhängige Stiftung, die sich an ihrem Leitmotiv „Wir helfen Menschen“ orientiert. Sie fördert seit 25 Jahren vor allem schul- und bildungsbezogene Projekte.

NEUE VERANTWORTUNG FÜR PETER BOHMBACH

JOBWECHSEL Peter Bohmbach, seit 2003 Abteilungsleiter im Bereich Medien und Kommunikation bei Hertha BSC und zuletzt sieben Jahre Pressesprecher, hat beim Hauptstadtclub neue Aufgaben übernommen. Nun widmet sich der 56-Jährige unter anderem den vielfältigen Corporate-Social-Responsibility-(CSR)-Aktivitäten des Clubs. Ebenso wird er für die Publikationen des Hauses zuständig sein und sich um die Traditionspflege von Hertha BSC kümmern. „Peter Bohmbach hat als Pressesprecher sehr gute Arbeit geleistet und die Medienarbeit des Vereins nachhaltig geprägt“, sagte Michael Preetz, Geschäftsführer Sport, Kommunikation und Medien bei Hertha BSC.



F I R S T
N E V E R
F O L L O W S

SPEED
OF LIGHT
PACK



»» Wir ziehen unser Ding durch««

SPORTDIREKTOR RUDI VÖLLER ÜBER DIE VORZÜGE
DES ZUSAMMENHALTS, HARMONIE UND KONFLIKTE

**Bayer 04 Leverkusen ist festes Mitglied in der Bundesliga-Spitze.
Und Rudi Völler seit 20 Jahren das Gesicht des Clubs.
Was sind die Erfolgsfaktoren dieser Langzeitbeziehung?**

Interview: Christian Eichler



ZIELE Am Ende seines neuen Vertrags wird Rudi Völler 62 Jahre alt sein. Und dann? „Ich bin ja noch feurig dabei“, sagt er.

»Mittlerweile fühle ich mich so sehr an den Verein gebunden, dass ich mir etwas anderes gar nicht mehr vorstellen kann.«

RUDI VÖLLER

Geboren am
13. April 1960 in
Hanau. Verheiratet, fünf
Kinder.

SPORTLICHE STATIONEN

■ 1968-1975
TSV 1860 Hanau

■ 1975-1980
Kickers Offenbach

■ 1980-1982
TSV 1860 München

■ 1982-1987
SV Werder Bremen

■ 1987-1992
AS Rom

■ 1992-1994
Olympique Marseille

■ 1994-1996
Bayer 04 Leverkusen

90 A-Länderspiele (47 Tore);
Weltmeister 1990, Vizeweltmeister 1986, Vizeeuropameister 1992; Champions-League-Sieger 1993 mit Olympique Marseille, italienischer Pokalsieger 1991 mit AS Rom; Torschützenkönig des UEFA-Pokals 1991; 232 Bundesliga-Spiele (132 Tore); TSV 1860 München (33/9), SV Werder Bremen (137/97), Bayer 04 Leverkusen (62/26); Deutschlands »Fußballer des Jahres« 1983; Torschützenkönig der Bundesliga 1983, Torschützenkönig der 2. Bundesliga 1982

STATIONEN ALS TRAINER

■ 2000-2004
Deutsche Nationalmannschaft (Teamchef)

■ 10/2000-11/2000
Bayer 04 Leverkusen

■ 08/2004-09/2004
AS Rom

■ 09/2005-10/2005
Bayer 04 Leverkusen

Vizeweltmeister 2002

WEITERE STATIONEN

■ 1996-2000 und seit 2005
Sportdirektor
Bayer 04 Leverkusen

(STAND: 01.08.2016)

HERR VÖLLER, Sie waren zuletzt weit weg, in Australien. Haben Sie da überhaupt etwas mitgekriegt vom Fußball in Europa?

RUDI VÖLLER: Na klar. Es wäre natürlich einfacher gewesen, wenn meine Tochter ihr Glück in Köln-Nippes gefunden hätte. Stattdessen hat sie sich im Griechenlandurlaub in einen Australier verliebt. Aber kein Problem. Anders als vor einem Jahr, als wir erst Ende August die Transfers von Chicharito und Kevin Kampl realisierten, haben wir diesmal schon früh die Verpflichtungen von Kevin Volland und Julian Baumgartlinger geschafft. Da konnte ich ein bisschen länger Urlaub machen. Und dank des Jetlags durfte ich die Nächte in Melbourne damit verbringen, täglich drei EM-Vorrundenspiele zu gucken. War schön.

Island war beim Turnier in Frankreich die große Überraschung. Das haben Sie ja schon damals gewusst, als Teamchef der Nationalmannschaft, bei Ihrem berühmten TV-Interview 2003 mit Waldemar Hartmann nach dem 0:0 in Reykjavik.

VÖLLER (schmunzelt): Genau. Der Beste von damals, Eidur Gudjohnsen, war ja jetzt immer noch dabei. Die haben das bei der EM gut gemacht, die Isländer. Aber hängen bleiben wird weniger ihre Spielweise als vielmehr das „Hu!“ ihrer Fans, mit dem schneller werdenden Klatschen dazu. Das bleibt in Erinnerung.

Ihre vier Jahre als Bundestrainer ausgenommen, sind Sie seit 1994 praktisch ununterbrochen in Leverkusen, erst zwei Jahre als Spieler, dann vier Jahre an der Seite von Reiner Calmund und jetzt schon zwölf Jahre als Sportdirektor. Hätten Sie sich damals eine solche lange Verbindung vorstellen können?

VÖLLER: Nein. Ich war 34 und wollte in Marseille in Ruhe meine Karriere beenden. Aber dann gab es den Bestechungsskandal und den Zwangsabstieg. Aus Deutschland hatte ich Anfragen aus Frankfurt und Köln, aber Calli überzeugte mich, nach Leverkusen zu kommen. Ich hatte das Gefühl, dass es nicht mehr der Club war, bei dem wie früher viele die Stirn runzelten.

Was meinen Sie?

VÖLLER: Ich hatte bei Bayer 04 das Gefühl, dass das graue Image dabei war, zu verschwinden, und dass die was dafür taten, um da rauszukommen. So kam es dann ja auch.

Hatten Sie da schon im Auge, über die Spielerkarriere hinaus zu bleiben?

VÖLLER: Nein, aber ich hatte schon in meinen letzten Jahren als Spieler immer versucht, über den Tellerrand zu gucken. Calli hat das gemerkt und mir vorgeschlagen, ihn zu unterstützen. So kam das. 20 Jahre ist das her, und ich sitze immer noch hier.

Auch als Sie die Nationalelf übernahmen, blieben Sie in Leverkusen.

VÖLLER: Ja, im Grunde war ich auch da nie richtig weg. Ich hatte hier immer noch ein Büro, und viele Sitzungen und Trainertagungen fanden hier statt, in diesem Raum in der BayArena, in dem wir jetzt sitzen. Ich sollte ja zunächst nur für ein Jahr einspringen, bis Christoph Daum übernehmen sollte, deshalb war klar, dass ich das hier nicht aufgeben würde. Und auch wenn das mit Christoph nicht gut endete, für Bayer 04 war er ganz wichtig, als er 1996 kam. Er hat den Verein zum Leben erweckt. Da fingen die tollen Jahre erst an.

Waren Sie an seiner Verpflichtung schon beteiligt?

VÖLLER: Calli hatte zu mir gesagt: Triff dich doch mal mit ihm. Am Ende holten wir ihn. In den ersten Jahren schaute ich Calmund über die Schulter, während er die Entscheidungen traf. Heute bin ich es, der sportlich die Richtung vorzugeben versucht, zusammen mit meinen Mitarbeitern, vor allem mit Jonas Boldt. Der saß schon als Junge auf der Tribüne und jubelte uns zu, als ich noch gekickt habe. Heute ist er mein engster Mitarbeiter. Ich sage manchmal zu ihm, dass er den Laden einmal komplett übernehmen wird. Und dass ich dann auf der Tribüne sitzen und reinrufen werde: Wer hat denn den verpflichtet? (lacht) **Schöne Aussichten. Wann wird das sein? Sie haben gerade noch einmal um sechs Jahre bis 2022 verlängert. Dann sind Sie 62.**

VÖLLER: Ich bin ja noch feurig dabei, das merken Sie auch jetzt, oder? Diese

Verlängerung ist ein großer Vertrauensbeweis. Wenn man so lange in einem Verein ist, entsteht eine Nähe und Herzlichkeit zu Mitarbeitern und Fans, eine Zuneigung zum Stadion, zur Stadt. Mittlerweile fühle ich mich so sehr an den Verein gebunden, dass ich mir etwas anderes gar nicht mehr vorstellen kann. Aber natürlich nur, wenn auch sichergestellt ist, dass es hier vernünftig weitergeht. Ich bin selbstbewusst und egoistisch genug zu sagen, ich will hier weiterarbeiten, aber nur, wenn wir auch etwas bewegen können.

Was konkret?

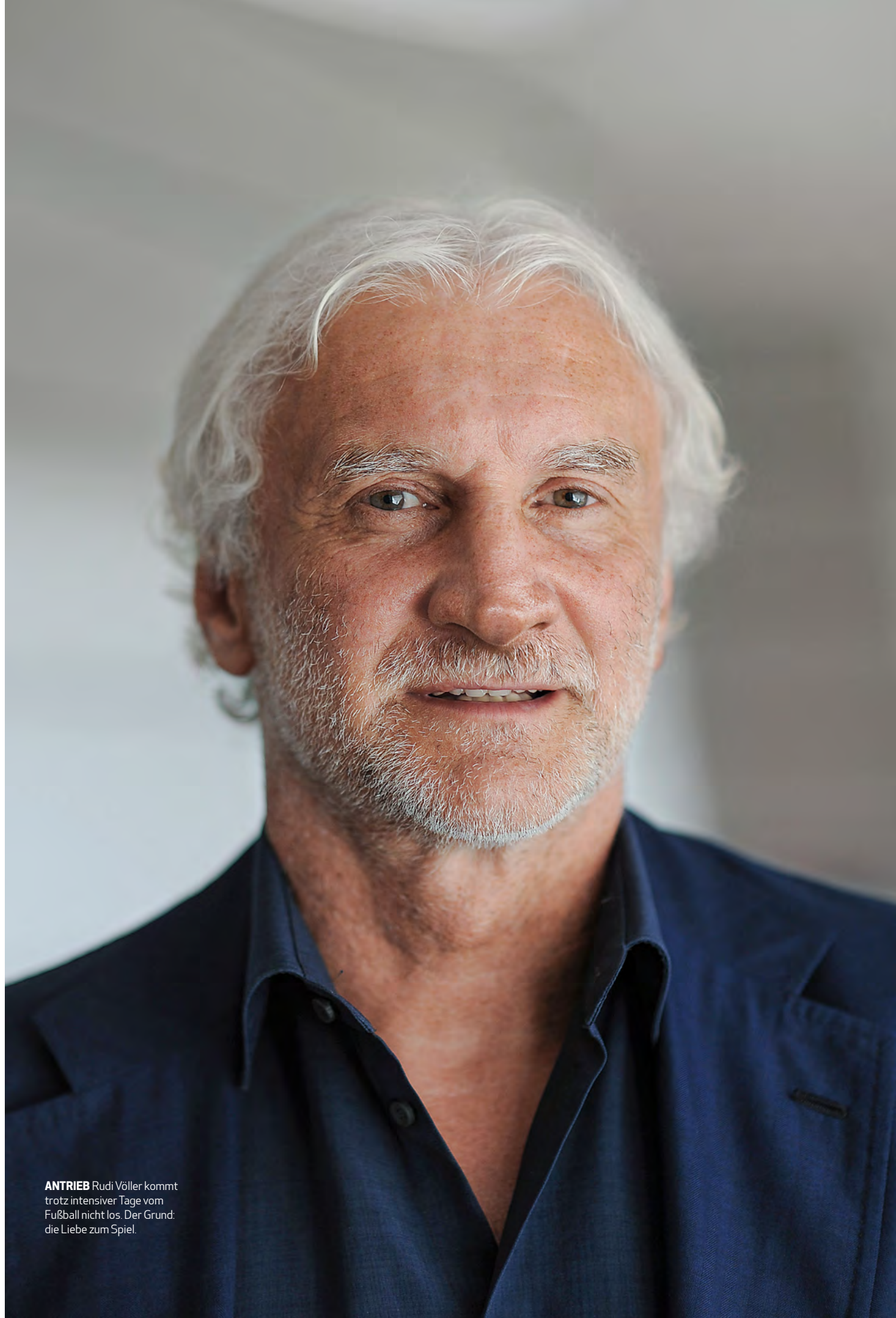
VÖLLER: Wenn man wie wir in den vergangenen sechs Jahren fünf Mal in der Champions League war, wird das für Medien und Fans fast zur Normalität. Aber es ist nicht normal, permanent vor den Schalkern zu stehen oder zuletzt vor Borussia Mönchengladbach und dem VfL Wolfsburg. Wir sehen uns dauerhaft hinter dem FC Bayern München und Borussia Dortmund in der Spanne zwischen Platz drei und sieben. Aber eine Saison wie zuletzt den Wolfsburgern kann uns auch mal passieren. Entscheidend ist: Die Rahmenbedingungen müssen da sein, dass wir weiter regelmäßig international spielen können.

Und der alte Titeltraum? Hegt man als Sportler nicht die leise Hoffnung, dass auch die Bayern mal wieder eine gebrauchte Saison haben? Früher wurden dann andere schon mal Deutscher Meister.

VÖLLER: Wir hatten unsere Chance 2000 und 2002. Auch als die Bayern schlecht waren und Wolfsburg Meister wurde, 2009, hatten wir eine Chance. Seitdem hat sich vieles verändert. Früher konnte man den wirtschaftlichen Vorsprung der Bayern durch gute Transferpolitik oder andere Dinge ausgleichen. Mittlerweile kommt man dagegen nicht mehr an.

Der Rückstand wächst?

VÖLLER: Bayern München besitzt eine Weltauswahl, außer Reichweite. Die können sagen, wir sind auf elf Positionen zehn Mal Weltklasse, nur auf einer nicht: Lass uns da doch einen zweiten Weltklasse-Innenverteidiger holen. Und dann verpflichten sie eben einfach Mats Hummels.



ANTRIEB Rudi Völler kommt trotz intensiver Tage vom Fußball nicht los. Der Grund: die Liebe zum Spiel.

Sie geben den Kampf verloren, am Ende der Saison mal etwas Glitzerndes in der Hand zu halten?

VÖLLER: Nein, im Pokal kannst du selbst die Bayern mal schlagen. Vor zwei Jahren waren wir ganz nah dran. Es ist unser Ziel, wie zuletzt 2009 wieder ins Finale in Berlin zu kommen. Und für uns bleibt auch die Champions League immer etwas Besonderes.

Woher kommt Leverkusens Konstanz der vergangenen Jahre?

VÖLLER: Wir haben es geschafft, uns viele deutsche Talente frühzeitig zu sichern. Aber die Konkurrenz schläft nicht. Früher waren wir schneller als andere, gerade was Brasilianer betraf. Damals war ich dauernd in Brasilien, habe zum Beispiel zusammen mit Andreas Rettig Emerson beobachtet und mit verpflichtet. Du musstest immer vor Ort präsent sein, schneller als die anderen. Aber das Scouting ist heute gläsern geworden. Du brauchst gar nicht mehr hinzufahren, kannst alles im Internet anschauen, jeden Spieler der Welt.

Dortmund und Schalke haben Teenager wie Ousmane Dembélé und Breel Embolo verpflichtet. Muss man heute früher ins Risiko?

VÖLLER: Ja, aber man muss trotzdem vernünftig wirtschaften. Das tun wir hier: nur so viel ausgeben, wie man einnimmt.

Können Sie, als früherer Profi, die Wirkung des Geldes auf Spieler besser verstehen?

VÖLLER: Für einen Spieler ist die Wahl eines Clubs immer auch eine wirtschaftliche Entscheidung. Ich sagte damals: AS Rom, großes Abenteuer! Aber ich bin natürlich nicht nur wegen des Cappuccinos dahin. Sondern auch, das sage ich ganz ehrlich, weil ich da mehr verdient habe als bei Werder Bremen.

Glauben Sie nicht, dass irgendwann Spieler kommen und sagen: Ist doch egal, ob ich drei, vier oder fünf Millionen verdiene, am Ende reicht es eh?

VÖLLER: Genau das ist mein Argument! Ich benutze es oft. Dass nicht immer die eine Million mehr oder weniger entscheidend sein sollte, sondern die Frage, ob du einen Club verlässt, bei dem du dich wohlfühlst, regelmäßig spielst, einen tollen Trainer hast. Deshalb haben wir auch Spieler, die trotz höherer Angebote bleiben. Weil sie

sich hier wohlfühlen. Das ist die große Qualität, die wir geschaffen haben. Mittlerweile sind wir national und international eine feste Größe, über die niemand mehr die Nase rümpft. Egal, ob ich nach Rom komme oder nach Melbourne: Bayer Leverkusen kennt jeder.

»Mittlerweile sind wir national und international eine feste Größe, über die niemand mehr die Nase rümpft.«

Mit Roger Schmidt pflegt Bayer 04 seit zwei Jahren einen klaren, fast radikalen Stil. Ist das die sportliche Zukunft?

VÖLLER: Absolut. Roger wird immer nur auf seine Spielweise reduziert. Aber die Art und Weise, wie er die Mannschaft führt, das Training leitet, junge Spieler fördert, hat uns schnell klargemacht, dass wir ihn langfristig binden mussten. Und dass wir das mit diesem Trainer durchziehen müssen, auch wenn wir mal eine schlechtere Phase haben.

So wie in der vergangenen Saison, als er nach seiner Weigerung, den Innenraum im Spiel gegen Dortmund zu verlassen, fünf Spiele gesperrt wurde und das Team schwächelte.

VÖLLER: Das waren schwierige Wochen. Aber wir haben uns nicht im Geringsten beeindrucken lassen von der öffentlichen Meinung, von den Forderungen der Medien nach Schmidts Entlassung. Das heißt nicht, dass man das gutheißen muss, was unser Trainer gemacht hat. Aber es ist eine große Qualität von Bayer Leverkusen, dass wir uns alle im Verein – vor allem der Gesellschafterausschuss unter dem Vorsitz von Werner Wenning und wir als Geschäftsführung – von so etwas nicht beeindrucken lassen. Wir waren uns schnell einig. Das hat mir hier schon immer gefallen. Wir ziehen unser Ding durch. Vielleicht hat die Sache mit Schmidts Sperre im Nachhinein etwas Gutes gehabt. Es waren schwierige Wochen, aber danach haben wir fast alles gewonnen. Wir sind noch näher zusammengerückt.

Sie hatten selber nach dem Spiel vor der TV-Kamera ordentlich ausgeteilt.

VÖLLER: Ist doch klar, dass ich mich vor den Trainer stelle. Manchmal in solchen Fällen, wenn ich eine Nacht drüber geschlafen habe, denke ich am nächsten Morgen: Was hast du denn da jetzt wieder gesagt und gemacht? Hätte ich's mal doch nicht getan. Und beim nächsten Mal passiert's dann doch wieder.

Sie wirken auch als Funktionär manchmal so emotional wie früher als Fußballer. Gehört das zum Gesamtpaket Rudi Völler?

VÖLLER: Seit dieser Island-Geschichte bin ich ja in der Schublade drin. Wenn ich nur einmal einen Satz ein bisschen lauter sage, hatte ich sofort wieder einen „Wutausbruch“. Dabei bin ich in Wirklichkeit ein ganz ruhiger, harmoniebedürftiger Mensch. Bevor ich mal aus der Fassung gerate, muss viel passieren. Aber wenn ich das Gefühl habe, mein Club, mein Trainer, meine Mitarbeiter oder ich selbst werden attackiert, dann lasse ich mir das nicht gefallen.

Der vor einem Jahr gestorbene Dettmar Cramer machte im hohen Alter Werbung für eine Bank mit dem Slogan: „Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.“ Was ist es bei Ihnen?

VÖLLER: Mich treibt die Liebe zum Fußball. Wie sehr ich von diesem Sport begeistert bin, merke ich daran, dass ich wie alle anderen hier nach einer aufreibenden Saison ein bisschen kaputt bin und den Urlaub herbeisehne. Und dass ich dann, nur ein paar Tage später, schon wieder vor dem Fernseher hänge und Fußball gucke. Und sei es irgendein Freundschaftsspiel. Die zweite Wiederholung vom „Tatort“ reißt mich dann nicht mehr vom Hocker. Ich brauche Fußball.

Herr Völler, vielen Dank für dieses Gespräch.



Der Autor: **CHRISTIAN EICHLER**, hier mit Rudi Völler in einer Loge der BayArena, ist Sportkorrespondent der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« in München.



News Liga



ATTRAKTION Feiernde Fans in ausverkauften Stadien sind ein bekanntes Bild in der Bundesliga.



FRÜH AUSVERKAUFT

ANDRANG Schon vier Wochen vor dem Supercup 2016 waren sämtliche 81.360 Tickets für das Spiel zwischen Borussia Dortmund und dem FC Bayern München am 14. August (20.30 Uhr, live im ZDF und bei Sky) vergriffen. Mit den Dortmundern und dem FC Bayern treffen beim Supercup 2016 die beiden erfolgreichsten Clubs in diesem Wettbewerb aufeinander, der nach einer ersten Phase von 1987 bis 1996 von der DFL Deutsche Fußball Liga 2010 wieder eingeführt wurde. Die Borussia war bislang fünf Mal erfolgreich, die Münchner gewannen den Titel vier Mal.

BUNDESLIGA WEITER AUF REKORDNIVEAU: DURCHSCHNITTLLICH 42.421 ZUSCHAUER PRO SPIEL

BESTÄTIGUNG Die Bundesliga bleibt die Zuschauerstärkste Fußballliga der Welt. In der vergangenen Saison 2015/16 wurde insgesamt erneut eine der besten Besucherzahlen in der 53-jährigen Geschichte der Spielklasse erzielt. Der Durchschnitt pro Spiel lag nach der offiziellen Auswertung der DFL Deutsche Fußball Liga bei 42.421 Fans und damit nur geringfügig unter dem Ergebnis der vorausgegangenen Spielzeit 2014/15, als mit durchschnittlich 42.685 Zuschauern die zweithöchste Quote der Bundesliga-Historie erreicht wurde. Insgesamt kamen in der vergangenen Spielzeit 12.980.815 Fans zu den 306 Spielen (2014/15: 13.061.532). Die Stadionausslastung lag mit 91 Prozent auf Vorjahresniveau.

Mit insgesamt 18.799.915 Fans wurde die Gesamtzuschauerzahl in der Bundesliga und 2. Bundesliga gegenüber 2014/15 (18.450.989) gesteigert. Dabei verbesserte die 2. Bundesliga ihre durchschnittliche Zuschauerzahl mit 19.017 gegenüber der Vorsaison (17.613). Insgesamt kamen 5.819.100 Fans zu den 306 Spielen (2014/15: 5.389.457).

„RUNDER TISCH SCHIEDSRICHTERFRAGEN“: KONSTRUKTIVER MEINUNGSAUSTAUSCH

TREFFEN Einige Trainer, Manager und Spieler der Clubs aus Bundesliga und 2. Bundesliga haben sich in der Sommerpause in Frankfurt am Main mit den FIFA-Schiedsrichtern Felix Zwayer und Tobias Stieler sowie Vertretern der DFL Deutsche Fußball Liga und des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) zu einem mehrstündigen Meinungsaustausch getroffen. Beim „Runden Tisch Schiedsrichterfragen“, der auf Initiative der Schiedsrichterkommission Elite des DFB zustande gekommen war, diskutierten Jörg Schmadtke (1. FC Köln), Christian Heidel (FC Schalke 04), Marc Arnold (Eintracht Braunschweig), Friedhelm Funkel (Fortuna Düsseldorf), Christian Streich (Sport-Club Freiburg) sowie Abwehrspieler Sören Gonthier vom FC St. Pauli über zahlreiche strittige Entscheidungen



FORTSCHRITT In Frankfurt am Main suchen auch Friedhelm Funkel (links), Trainer von Fortuna Düsseldorf, und Christian Streich, Trainer des SC Freiburg, den Dialog.

der abgelaufenen Saison sowie den Umgang aller Beteiligten.

Einigkeit bestand nach der vierstündigen Sitzung in der DFB-Zentrale, an der auch Lutz Michael Fröhlich, Willi Hink (beide DFB) und Hellmut Krug (DFL) als Vertreter der Schiedsrichterkommission Elite teilnahmen, darüber, dass das Verhältnis und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten verbesserungswürdig sind. Daher plädierten alle Teilnehmer nachdrücklich für einen in Zukunft offeneren und respektvolleren Umgang miteinander. Darüber hinaus soll der Fair-Play-Gedanke in Zukunft gestärkt und das Feingefühl hierfür bei allen Beteiligten geschärft werden. Entsprechende Maßnahmen sollen nunmehr entwickelt werden.

Ansgar Schwenken, Direktor Fußball-Angelegenheiten & Fans der DFL, beurteilte den ersten „Runden Tisch Schiedsrichterfragen“ als Erfolg: „Nach diesem ersten Schritt müssen wir zu einem möglichst regelmäßigen Austausch mit Vertretern aus allen Bereichen kommen. Nicht nur, wenn es durch aktuelle Vorkommnisse eine Notwendigkeit gibt, sondern um grundsätzlich zu einem besseren Verständnis für den jeweiligen Part des anderen zu kommen.“

DFL REICHT KLAGEBEGRÜNDUNG BEIM VERWALTUNGSGERICHT BREMEN EIN

POSITION Die DFL Deutsche Fußball Liga hat am 25. April 2016 Klage gegen das Land Bremen eingereicht. Die ausführliche Klagebegründung ist am 19. Juli 2016 dem Verwaltungsgericht Bremen zugegangen. Das Vorgehen der DFL richtet sich gegen einen Gebührenbescheid, mit dem Kosten für Polizeieinsätze in Zusammenhang mit dem Bundesliga-Spiel des SV Werder Bremen gegen den Hamburger SV am 19. April 2015 in Rechnung gestellt werden. Die DFL hält diesen Bescheid für rechtswidrig.

Die Finanzierung staatlicher Aufgaben wie der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch Gebühren bedarf einer besonderen Rechtfertigung. Eine solche ist für die Heranziehung der Fußballvereine und -verbände für die Kosten von

Einsätzen im Umfeld von Fußballspielen aus Sicht der DFL nicht gegeben. Gewalttätigkeiten in diesem Bereich stellen ein allgemeines, gesamtgesellschaftliches Problem dar. Ihnen entgegenzutreten, ist den Fußballvereinen und -verbänden ein besonderes Anliegen, was nicht nur in ihrer langjährigen und bewährten Zusammenarbeit mit den Polizei- und Ordnungsbehörden schon weit im Vorfeld der einzelnen Spiele deutlich wird, sondern auch in zahlreichen anderen Maßnahmen im Bereich Prävention und Sicherheit.

Darüber hinaus hält die DFL die der Gebührenerhebung zugrunde liegende Bremer Vorschrift in mehrfacher Hinsicht für verfassungswidrig, weil sie u. a. zu unbestimmt ist und gegen Grundrechte verstößt.

BORUSSIA DORTMUND UND SPORT-CLUB FREIBURG IN DER FAIR-PLAY-STATISTIK VORNE

KOMPLIMENT Borussia Dortmund und Bundesliga-Aufsteiger Sport-Club Freiburg waren laut Statistik die fairsten Teams der vergangenen Saison 2015/16. Die Dortmunder kamen in der Bundesliga vor dem FC Bayern München und Borussia Mönchengladbach auf Rang eins, die Freiburger lagen in der 2. Bundesliga vor RasenBallSport Leipzig und dem FC St. Pauli.

Grundlage für die Auswertung sind die Spielberichte der Schiedsrichter und der Schiedsrichterbeobachter. Dabei gibt es sechs Kriterien: Neben Verwarnungen und Platzverweisen sind dies der Respekt vor dem Gegner und den Schiedsrichtern, das Verhalten der Mannschaftsoffiziellen und der Fans sowie die Attraktivität des Spiels. Für die Mannschaften der 2. Bundesliga werden vom Ligaverband zweckgebunden für die Nachwuchsarbeit insgesamt 50.000 Euro ausgeschüttet: für Freiburg 25.000, für RB Leipzig 15.000 und für den FC St. Pauli 10.000.

ERSTE TESTS MIT VIDEO-ASSISTENTEN

VORREITER In der neuen Saison 2016/17 wird es in der Bundesliga erste Tests für den Einsatz von Video-Assistenten geben. Die Teilnahme an der voraussichtlich zweijährigen Pilotphase machten die DFL und der DFB in der Sommerpause durch die gemeinsame Unterzeichnung eines entsprechenden Vertrages mit der FIFA und dem International Football Association Board (IFAB) perfekt. Das für Regelwerk und -änderungen zuständige IFAB hatte den Weg zu solchen Tests mit seiner Entscheidung vom 5. März 2016 frei gemacht.

„Die Einführung des Video-Assistenten im Falle einer überzeugenden Testphase würde dem Fußball eine der wesentlichsten Regeländerungen und Weiterentwicklungen überhaupt bringen“, sagt Ansgar Schwenken, DFL-Direktor Fußball-Angelegenheiten & Fans sowie Mitglied der DFL-Geschäftsleitung und des Ligavorstands. „Der deutsche Profifußball möchte frühzeitig mitgestalten, um von Beginn an zu einem erfolgreichen Projekt beizutragen.“

Ronny Zimmermann, der für Schiedsrichter zuständige DFB-Vizepräsident, sagt: „Wir hatten uns früh dafür beworben, bei dieser Pilotphase mitzuarbeiten. Deswegen sind wir sehr glücklich, von der FIFA und der IFAB den Zuschlag und das Vertrauen erhalten zu haben. Wir haben schon einiges an Vorarbeit geleistet und wollen das Projekt mit aller Konsequenz vorantreiben. Denn hier geht es nicht nur darum, eine Entwicklung federführend zu begleiten, sondern die Zukunft des Fußballs zu gestalten.“

In der Bundesliga sind demnach Tests bei jeweils drei Begegnungen pro Spieltag geplant. Diese Tests werden „offline“ stattfinden, es findet also keine Kommunikation zwischen dem Video-Assistenten und dem Schiedsrichter auf dem Spielfeld statt und somit keine Einflussnahme auf die Entscheidungen des Unparteiischen. Dies soll nach jetzigem Stand anhand der bis dahin gesammelten Erfahrungen ab der folgenden Saison 2017/18 möglich sein. Solche Live-Tests, die auch Einfluss und damit Auswirkungen auf die Spielleitung haben würden, sind dann bei allen neun Begegnungen eines Bundesliga-Spieltages vorgesehen.

Grundsätzlich dürfen Video-Assistenten nur bei vier spielentscheidenden Situationen eingreifen: bei Torerzielung, Elfmeter, Platzverweis und der Verwechslung eines Spielers bei einer Gelben oder Roten Karte. Auch weiterhin wird die letzte Entscheidung dem Schiedsrichter auf dem Spielfeld vorbehalten sein.

AUSZEICHNUNG FÜR SPIELPLANPRÄSENTATION

BELOHNUNG Die 2015 erstmals im Rahmen einer Onlinepräsentation erfolgte Veröffentlichung der Spielpläne der Bundesliga und 2. Bundesliga ist mit dem „German Brand Award 2016“ ausgezeichnet worden. DFL und DFL Digital Sports erhielten den in Berlin

vom Rat für Formgebung und dem German Brand Institute vergebenen Preis in der Kategorie „Integrated Brand Campaign“. Zu den weiteren Preisträgern zählten die ARD, die Deutsche Telekom, Mercedes-AMG und Sky Deutschland.



HINGUCKER Die Onlinepräsentation der Spielpläne mit ausgezeichnetem Design.

GOLD FÜR INTERNATIONALES MAGAZIN

EHRE Für die internationale englischsprachige Ausgabe von BUNDESLIGA, THE MAGAZINE haben die DFL sowie Verlag und Redaktion (G+J Corporate Editors, jetzt TERRITORY) bei den „ASTRID AWARDS 2016“ eine Auszeichnung für herausragendes Design

in Gold in der Kategorie „Magazines Sports/Soccer“ gewonnen. Der Preis der International Academy of Communications Arts and Sciences (MERCComm) wurde bei der 26. Austragung des Wettbewerbs in New York vergeben.



Bundesweites Engagement für junge Geflüchtete

Fußball als Mittel zur Integration: Diesen Ansatz verfolgen bundesweit mehr als 20 Willkommensbündnisse bestehend aus Profi-Clubs, Amateurvereinen und lokalen Akteuren.

Das Spiel beginnt. Die Integration auch!

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration



deutsche kinder- und jugendstiftung

GENERALVERSAMMLUNG IN BERLIN MIT EHRUNGEN UND NEUWAHLEN

PROGRAMM Auszeichnungen für neue „Ehrenpreisträger der Bundesliga“ gehen der turnusmäßigen Generalversammlung des Ligaverbandes am 24. August in Berlin voraus. Am Vorabend werden drei Persönlichkeiten für ihre herausragenden Leistungen für den Fußball gewürdigt: Uwe Seeler, Ehrenspielführer der Nationalelf und ehemals Torjäger des Hamburger SV; Heribert Bruchhagen, der nach rund drei Jahrzehnten als Manager beim FC Schalke 04, beim Hamburger SV und bei DSC Arminia Bielefeld, Geschäftsführer Spielbetrieb der DFL und Vorstandsvorsitzender der Eintracht Frankfurt Fußball AG in diesem Sommer Abschied aus der Bundesliga

nahm; und Horst Hrubesch, Europameister 1980, erfolgreicher Bundesliga-Mittelfeldspieler und als DFB-Trainer Förderer zahlreicher Talente.

Bei der Generalversammlung selbst stehen neben den Berichten des Ligavorstandes durch Präsident Dr. Reinhard Rauball und der DFL-Geschäftsführung durch Christian Seifert Neuwahlen der Gremien im Mittelpunkt, des Ligavorstands und des DFL-Aufsichtsrates. Ligapäsident Rauball, seit 2007 im Amt, hat frühzeitig seine erneute Kandidatur bekanntgegeben. Die Generalversammlung findet alle drei Jahre statt.

ÜBERGABE DFL-Geschäftsführer Christian Seifert (links) erhält in Cannes den Ehrenpreis von Bernard Caiazzo (rechts).



DFL VON FRANKREICHS LIGA AUSGEZEICHNET

ANERKENNUNG Im Rahmen der ersten Zusammenkunft der als Interessenvertretung der französischen Erstliga-Clubs neugegründeten Première Ligue (PL) in Cannes ist die DFL für ihre erfolgreiche Arbeit für die Bundesliga ausgezeichnet worden. Den Ehrenpreis nahm DFL-Geschäftsführer Christian Seifert aus den Händen von Bernard Caiazzo entgegen, der gleichzeitig Clubchef von AS St. Étienne ist. Ein zweiter Ehrenpreis ging an Trainer Arsène Wenger vom FC Arsenal als bester Botschafter des französischen Fußballs im Ausland.

Am zweiten Tag der Veranstaltung brachte Christian Seifert den Verantwortlichen der 18 PL-Mitglieder die Entwicklung der Bundesliga seit der DFL-Gründung von 2001 in einer Präsentation näher, anschließend wurde darüber in einem Panel diskutiert. Didier Quillot, CEO der Französischen Fußballliga (LFP), sagte: „Wenn man anschaut, wo die Bundesliga vor 15 Jahren stand, wo sie heute steht und wo sie in zehn Jahren sein will, dann ist das ein Modell, dem wir folgen sollten.“



PREIS Rasen in der VOLKSWAGEN ARENA in Wolfsburg mit ausgezeichnetem Grün.

„PITCH OF THE YEAR“-AWARD FÜR VFL WOLFSBURG UND RB LEIPZIG

EHRE Eine Fachjury hat für die vergangene Saison 2015/16 den „Pitch of the Year“-Award in der Bundesliga – wie schon 2013/14 – an den Vfl Wolfsburg mit der VOLKSWAGEN ARENA und in der 2. Bundesliga an RB Leipzig mit der Red Bull Arena Leipzig vergeben. Mit der zum dritten Mal verliehenen Auszeichnung wird die Qualität der Spielfelder gewürdigt. Platz zwei in der Bundesliga fiel an den 1. FSV Mainz 05 (Coface Arena), Platz drei an Borussia Dortmund mit dem SIGNAL IDUNA PARK. In der 2. Bundesliga wurde der TSV 1860 München (Allianz Arena) Zweiter der Wertung, der 1. FC Nürnberg (Grundig Stadion) Dritter. Die Ehrung für die Gewinner findet am 31. August/1. September im Rahmen des von der DFL organisierten Zusammentreffens der Greenkeeper der Clubs in Braunschweig statt.

Die Bewertung durch die dreiköpfige Fachjury aus Mitgliedern der Deutschen Rasengesellschaft (DRG e.V.) basiert auf den drei Blöcken Bewertungssystem Sport, Jurybewertung Messdaten und Benotung sowie Eigenprüfung Stadion-Greenkeeping. Beim Bewertungssystem Sport geben nach jedem Spiel der Bundesliga und 2. Bundesliga die Kapitäne beider Clubs und der Schiedsrichter ihr Urteil über den Zustand des Spielfeldes auf einer Skala zwischen 1 (schlecht) und 5 (exzellent) ab. Die Addition des Punktedurchschnitts pro Spiel ergibt eine Punktetabelle.



JOUR FIXE

Das Ganze sehen mit Capital.

Neue Arbeitszeitmodelle, neue Märkte, neue Themen.
Capital erzählt Wirtschaft jeden Monat neu – mit überraschenden
Perspektiven, hochwertiger Optik und großen Reportagen.

Capital

WIRTSCHAFT IST GESELLSCHAFT

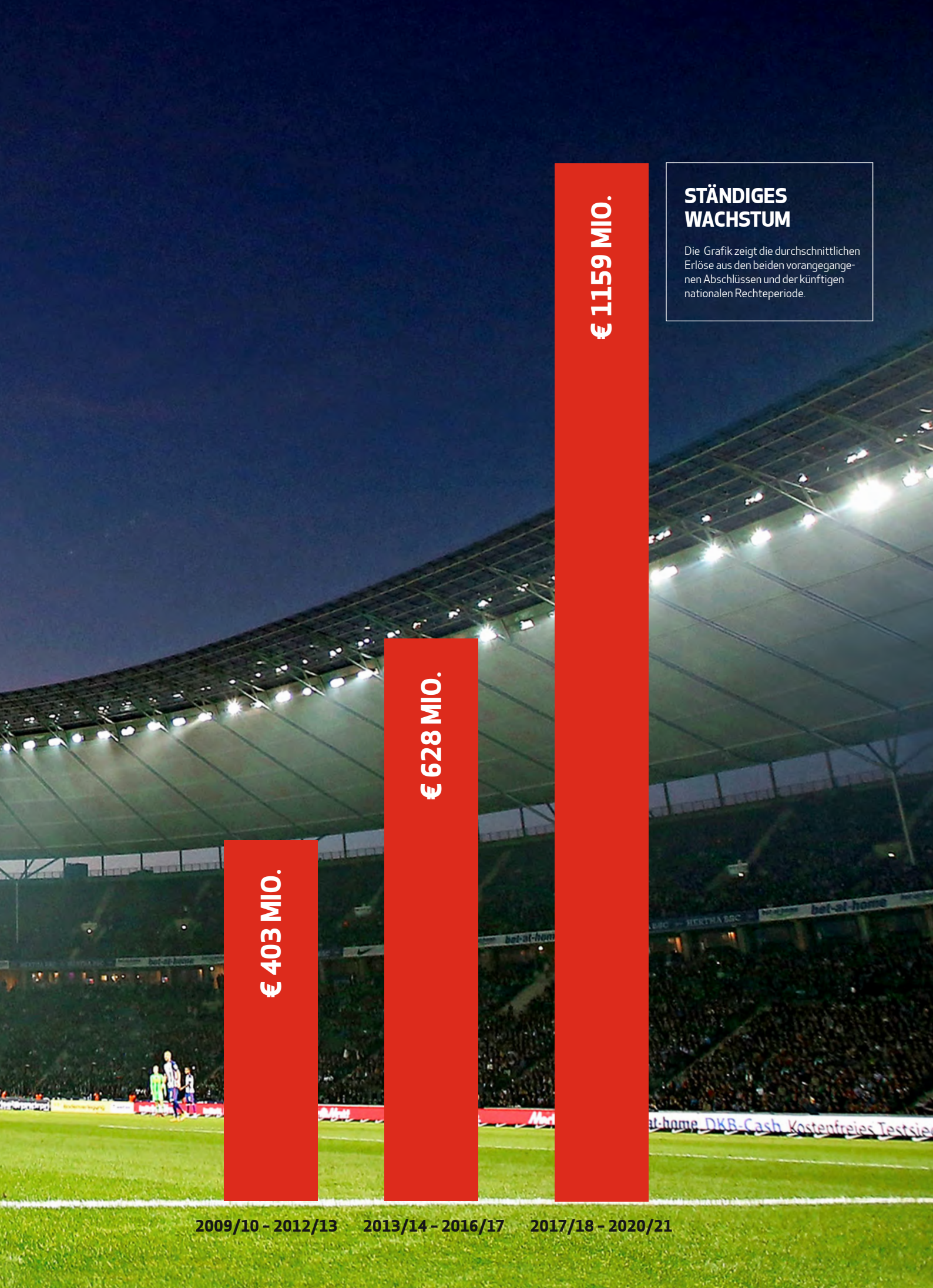


Auch als eMagazine fürs iPad erhältlich.

ERSTMALS MILLIARDEN- GRENZE ÜBERSPRUNGEN

Insgesamt 4,64 Milliarden Euro erhält der deutsche Profifußball für die vier Spielzeiten von 2017/18 bis 2020/21 durch die Vergabe der nationalen Medienrechte – ein Rekordergebnis. Dank eines Wachstums von 85 Prozent gegenüber dem aktuellen Vergabezeitraum stehen dann durchschnittlich 1,16 Milliarden Euro pro Spielzeit zur Verfügung.





€ 403 MIO.

€ 628 MIO.

€ 1159 MIO.

STÄNDIGES WACHSTUM

Die Grafik zeigt die durchschnittlichen Erlöse aus den beiden vorangegangenen Abschlüssen und der künftigen nationalen Rechteperiode.

2009/10 - 2012/13 2013/14 - 2016/17 2017/18 - 2020/21

DIE DFL Deutsche Fußball Liga hat bei der Ausschreibung der nationalen Medienrechte ein Rekordergebnis erzielt und überspringt erstmals die Marke von durchschnittlich einer Milliarde Euro pro Saison. Ein Gesamtbetrag für die vier Spielzeiten von 2017/18 bis 2020/21 in Höhe von 4,64 Milliarden Euro bedeutet durchschnittlich 1,16 Milliarden Euro pro Saison. Dies entspricht einem Wachstum von rund 85 Prozent gegenüber dem aktuellen Vergabezeitraum. Seit der Saison 2005/06 ist eine Steigerung um 287 Prozent zu verzeichnen. Ein weiteres Einnahmeplus ist mit Blick auf die internationale Vermarktung zu erwarten. Damit erwirtschaftet die DFL in der kommenden Rechteperiode voraussichtlich mediale Gesamterlöse von durchschnittlich mindestens 1,4 Milliarden Euro pro Saison.

Im Rahmen einer offenen, transparenten und diskriminierungsfreien Ausschreibung, für die vom Bundeskartellamt am 11. April 2016 grünes Licht gegeben worden war, hatte die DFL insgesamt 17 Rechtepakete mit Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie der Relegation und des Supercups angeboten. Im Pay-Bereich erwarb Sky die Samstagskonferenz, die Livespiele der Bundesliga am Samstag und Sonntag sowie der kompletten 2. Bundesliga. Eurosport sicherte sich ein Livepaket, in dem unter anderem Pay-Rechte für die Begegnungen der Bundesliga am Freitagabend sowie die Relegation und der Supercup enthalten sind.

Die Zusammenfassungen der Samstags- und Sonntagsspiele der Bundesliga werden auch künftig bei der ARD zu sehen sein. Das ZDF kommt neben der Zweitverwertung der Samstags-

spiele auch bei Liverechten im Free-TV, unter anderem für den Supercup sowie das Hinrunden- und Rückrunden-Eröffnungsspiel, zum Zuge. Für die Internet-Cliprechte erhielt erstmals die Perform Group, die in Kürze ein Streaming-Angebot mit Sportinhalten starten wird, den Zuschlag, während SPORT1 ab Sonntagvormittag das Recht hat, die Bundesliga-Spiele vom Freitag und Samstag in der Zweit- beziehungsweise Drittverwertung zu zeigen.

Bislang nicht vergeben wurden zwei Pakete: die Highlight-Zusammenfassungen der 2. Bundesliga im Free-TV am Freitag und Sonntag sowie ein Paket zur nachgelagerten Free-TV-Zusammenfassung am Montagabend über alle Bundesliga-Begegnungen des gerade abgelaufenen Spieltages. Über die Verwertung dieser Pakete wird zu einem späteren



PRÄSENTATION

DFL-Geschäftsführer Christian Seifert erläutert bei einer Pressekonferenz in Frankfurt am Main die Ergebnisse der Ausschreibung der nationalen Medienrechte.

RECHTEPAKETE FÜR DIE LIVEVERWERTUNG		
A Pay	Freitag 20.30	
B Pay	Samstag 15.30 Konferenz	
C Pay	Samstag 15.30 Einzelspiele	
D Pay	Samstag 18.30	
E Pay	Sonntag 15.30 & 18.00	
F Pay	2. Bundesliga	
G Pay	2. Bundesliga Montag 20.30	
H Free	Bundesliga Free	
RECHTEPAKETE FÜR DIE ZEITVERSETZTE VERWERTUNG		
I Free	Samstag 18.30 – 20.15	
J Free	Samstag 21.45 – 24.00	
K Free	Sonntag 06.00 – 15.00	
L Free	Freitag 22.30 – 24.00 Sonntag 19.30 – 21.15	noch offen
M Free	Sonntag 21.15 – 23.00	
N Free	Montag 22.15 – 24.00	noch offen
O Pay/Free	Highlight-Clips	



„DAS ERGEBNIS IST ÜBERRAGEND“

Stimmen zum neuen Medienvertrag



PETER PETERS

1. Vizepräsident des Ligaverbandes/
Vorstand Finanzen und
Organisation FC Schalke 04



„Das ist ein Zeichen für die hohe Qualität des deutschen Fußballs und bedeutet für die Bundesliga enorme Stabilität. Es ist selbstverständlich ein wichtiges Signal auch an die europäische Konkurrenz. Die Vereine sind jetzt in der Verantwortung, effizient mit dem Geld umzugehen.“



VOLKER HERRES

ARD-Programmdirektor



„Das bewährte Zusammenspiel zwischen Deutsche Fußball Liga und der ARD geht in die Verlängerung. Fußball ist hierzulande Sportart Nummer 1. Das passt bestens zum Ersten.“



THOMAS BELLUT

ZDF-Intendant



„Wir haben unser wichtigstes Ziel erreicht – das ‚aktuelle sportstudio‘ behält seine attraktiven Bundesliga-Verwertungsrechte einschließlich des Spiels der Woche. Es bleibt damit eine Topadresse für alle Sportfans, die an den Highlights und Hintergrundinformationen interessiert sind.“



HARALD STRUTZ

2. Vizepräsident des Ligaverbandes/
Präsident 1. FSV Mainz 05



„Die Erlöse sind ein starkes Signal. Es ist wichtig, in Europa in diesem Bereich weiter vorne mitzuhalten.“



PETER HUTTON

CEO Eurosport



„Die Bundesliga in Deutschland und die Olympischen Spiele europaweit stehen mit Sicherheit an oberster Stelle, wenn man sich unser Ziel betrachtet, noch mehr Premiumrechte und noch mehr relevante Sportinhalte zu sichern. Wir freuen uns sehr, unsere starke Partnerschaft mit der DFL nun intensivieren zu können und die Bundesliga den Fans in Deutschland als Vorzeigeprodukt und mit höchstem Anspruch zu präsentieren.“



KARL-HEINZ RUMMENIGGE



Vorstandsvorsitzender FC Bayern München AG

„Die Bundesliga ist hochzufrieden mit dem Ergebnis. Herrn Seifert und seinem Team kann man nur ein großes Kompliment machen. Das Ergebnis ist für die Bundesliga und die 2. Bundesliga überragend und wird der Bundesliga im globalen Wettbewerb helfen.“



CARSTEN SCHMIDT

Vorsitzender der Geschäftsführung
Sky Deutschland



„Das Ergebnis der Rechteausschreibung ist eine sehr gute Nachricht für unsere Kunden und zukünftigen Abonnenten. Wir haben nichts geschenkt bekommen und mussten uns mehrfach wehren. Das ist ein guter Tag für Sky. Wir sind sehr, sehr zufrieden.“



MICHAEL SCHADE

Geschäftsführer

Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH



„Ein großartiges Ergebnis, von der professionellen Ausschreibung über die Umsetzung bis zum Resultat großes Kompliment an Herrn Seifert und sein Team. Alle unsere Erwartungen in Bezug auf die Summe wurden übertroffen.“

Zeitpunkt entschieden, da die bisherigen Gebote nicht den Vorstellungen der DFL entsprochen haben. Die Vergabe eines sogenannten OTT- („Over the top-“) Pakets, das im Sinne eines Alleinerwerbverbotes bei nur einem Käufer für vorab definierte Livepakete hätte zum Tragen kommen können, erfolgte nicht.

„Das Ausschreibungsergebnis ist ein wichtiger Schritt mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit des deutschen Spitzensfußballs. Die Bundesliga hat nun beste Voraussetzungen, weiterhin zu den drei umsatzstärksten Fußballligen der Welt zu gehören und damit Spitzensport auf höchstem Niveau zu präsentieren. Gleichzeitig sind die investierten Summen ein großer Vertrauensvorschuss. Dem gilt es für

die Clubs in den kommenden Jahren gerecht zu werden“, sagt DFL-Geschäftsführer Christian Seifert: „Für die Zuschauer bedeutet das: Auch künftig wird in etablierten Sendefenstern deutscher Topfußball zu sehen sein – und das sowohl bei bewährten als auch bei neuen Medienpartnern.“

Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball erklärt: „Der Abschluss ist eine gute Nachricht für den deutschen Profifußball. Wesentliche wirtschaftliche Grundlagen für eine weitere Positiventwicklung sind damit für die kommenden Jahre gelegt. Über die Verteilung der Erlöse wird in der kommenden Saison entschieden. Der amtierende Ligavorstand ist sich darüber einig, zunächst die bei der Generalversammlung im August

anstehende Neuwahl des Gremiums abzuwarten und anschließend diese keineswegs einfache Aufgabe anzugehen. Trotz aller Interessenunterschiede sollte es das gemeinsame Anliegen aller Clubs sein, eine möglichst einvernehmliche Lösung zu erzielen.“

Ebenfalls vergeben wurden die Audiorechte für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Hier setzten sich die ARD in der Kategorie „UKW“ und Amazon in der Kategorie „Web/Mobile“ durch. Amazon tritt damit zum ersten Mal als Rechteinhaber einer großen Fußballliga auf.



VOTUM Einstimmig spricht sich die Mitgliederversammlung des Ligaverbandes am 9. Juni 2016 für die vorgeschlagene Vergabe der nationalen Medienrechte aus.



Business

„BUNDESLIGA BEHÄLT ALLEINSTELLUNGSMERKMAL“

Pressestimmen zum neuen Medienvertrag

kicker SPORTMAGAZIN

„Große Wellen hatten die Diskussionen um die Rechtevergabe für die vier Spielzeiten ab Sommer 2017 bei den Clubs, bei Fans, Sendern und Rechthändlern geschlagen. Es war ein Sturm im Wasserglas! Eurosport als neuer Mitspieler neben Sky als offizieller Partner der Bundesliga verlangen ein leicht verändertes Verhalten der Fernsehkundschaft. Die von einigen Experten befürchtete große Splitterung auf dem TV-Markt aber hat nicht stattgefunden. Insofern behält die Bundesliga gegenüber den anderen großen Fußballnationen in Europa, und hier an erster Stelle die Premier League, ein Alleinstellungsmerkmal.“

NEUE OZ OSNABRÜCKER ZEITUNG

„So boomt die Bundesliga wirtschaftlich wie nie zuvor, dank einer nicht nur clever, sondern auch klug agierenden DFL. Bisher ist es ihr gelungen, die Balance zwischen kühlem Kommerz und heißem Sport zu wahren.“

Berliner Zeitung

„Wenn man so will, ist Christian Seifert der Mann für den Überschallknall im nationalen Profifußball.“

Daily Herald

„Mit dem neuen TV-Vertrag, der einen Anstieg um 85 Prozent gegenüber dem bisherigen darstellt, konnte die Bundesliga ein beeindruckendes Zeichen für ihre steigende Popularität setzen und in neue Dimensionen vorstoßen.“

abc
NEWS

„Neuer TV-Vertrag durchbricht die Eine-Milliarden-Euro-Schwelle.“

WAZ

„Die 36 Clubs... jubeln, die Fans dürfen aufatmen, weil Sportschau, Sportstudio und ‚Alle Spiele, alle Tore‘ auf Sky weiter bestehen.“

TAGESSPIEGEL

„Eines ist sicher: Die Bundesliga-Clubs werden mit einer neuen Rekordeinnahme rechnen können. Das machen mehrere Faktoren möglich: Welcher Sender auch immer Fußballrechte einkauft, er kauft exzellente Einschaltquoten. Fußball ist das attraktivste Medienrecht in Deutschland. Und weil sich die Ware nicht vermehrt, umgekehrt immer mehr Unternehmen wie Amazon, Discovery, RTL um diese Lizenzen bewerben, steigt der Wert der Ware Fußball.“

WESER KURIER

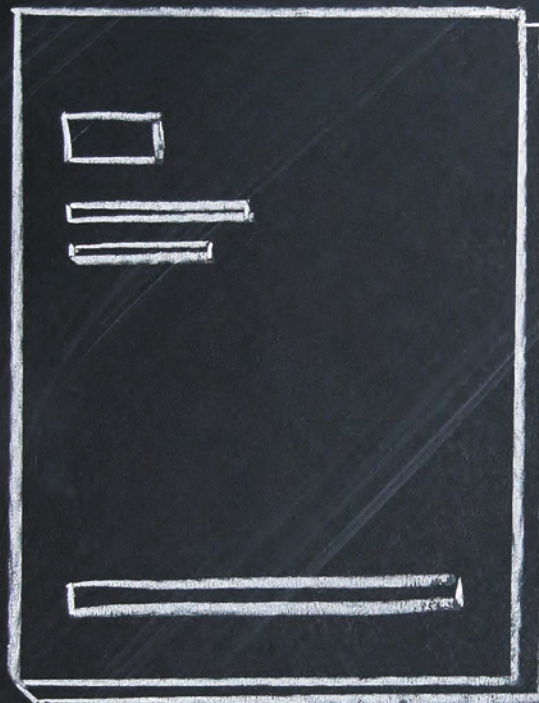
„Bei solchen Zahlen hatte DFL-Geschäftsführer Christian Seifert keine Mühe, die Vertreter der Clubs bei der Außerordentlichen Mitgliederversammlung ... zu überzeugen. Einstimmig und mit großer Freude wurden die ausgehandelten Verträge angenommen.“

Bild

„Christian Seifert und sein Team haben ein Hammer-Ergebnis rausgeholt. Fast doppelt so hohe TV-Einnahmen ab 2017, die angepeilte Milliarden-Grenze pulverisiert. Aber: Die Rekordsumme ist für die Vereine auch eine Verpflichtung. Für vernünftige Einkaufspolitik ... Mehr internationale Erfolge ... Schluss mit Gejammer ... Der Liga-Chef hat seinen Job bravurös erledigt. Jetzt sind die Vereine dran.“

Süddeutsche Zeitung

„Sky, Sportschau, Sportstudio: Die drei Bundesliga-Institutionen bleiben erhalten. An den Grundstock der Gewohnheiten wurde nicht gerührt von der Deutsche Fußball Liga bei der Vergabe der Medienrechte ... Selbst der einzige namhafte neue Spieler auf dem Feld ist einer, den sportaffine Zuschauer auf ihrer Fernbedienung leicht finden werden. Eurosport ...“



DAS ECKIGE **MUSS INS ECKIGE.**

Das offizielle Bundesliga Magazin der DFL – jetzt auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.



LIGAPRÄSIDENT DR. REINHARD RAUBALL ÜBER DEN VERSTORBENEN
EHRENANGEHÖRIGEN DES LIGAVERBANDES

TRAUER UM WILFRIED STRAUB

* 26. MÄRZ 1939

† 02. MAI 2016

„Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.“

Ein Satz von Albert Schweitzer. Ein Satz, der in vielerlei Hinsicht auf Wilfried Straub zutrifft. Seine Spuren im deutschen Fußball werden noch lange wegweisend sein.

Persönlich habe ich Wilfried Straub Anfang der Siebzigerjahre kennengelernt, als der Bundesliga-Skandal hohe Wellen schlug. In der ersten großen Krise des deutschen Profifußballs besteht der junge Ligasekretär des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) seine Feuerprobe mit Bravour: immer der Aufklärung verpflichtet, eine Stütze für DFB-Chefankläger Hans Kindermann. Auch dank Wilfried Straub nutzt der DFB die schwierige Situation als Chance. Der Fußball und sein Management werden modernisiert, die verbandsinterne Sportgerichtsbarkeit wird ausgebaut.

Professionalität und Integrität sind Werte, für die Wilfried Straub Zeit seines Lebens gekämpft hat. In diesem Sinne ist auch die von ihm mit Wolfgang Holzhäuser betriebene Einführung und stetige Weiterentwicklung des Lizenzierungsverfahrens zu sehen. Ein glaubwürdiger, fairer Wettbewerb wird zum Markenzeichen der Bundesliga – und das Lizenzierungsverfahren zu einem Vorbild für den Fußball in Europa.

Korrekt, konsequent, loyal, an der Sache orientiert, ein zäher Verhandlungspartner: Öffentlichen Beifall in der Unterhaltungsbranche Fußball braucht der Stratege im Hintergrund nicht.

Auch den wirtschaftlichen Aufschwung des Fußballs im TV-Zeitalter hat Wilfried Straub begleitet. Als einer der Ersten erkennt er das Potenzial als Quotenbringer für das Privatfernsehen. Die Bundesliga bei RTL und Sat.1, erste Livespiele bei Premiere. Auch deshalb entwickelt sich eine Aufwärtsspirale, die den Fußball zu einem nie erwarteten gesellschaftlichen Faktor macht.

Als DFB-Ligadirektor setzt sich Wilfried Straub mit Männern wie Gerhard Mayer-Vorfelder, Werner Hackmann und Wolfgang Holzhäuser für die Eigenständigkeit des Profifußballs unter dem Dach des DFB ein. Nach der Gründung des Ligaverbandes wird ihm die Führung des operativen Geschäfts übertragen. Dabei gilt es vor allem, die Kirch-Krise erfolgreich zu bewältigen, die Insolvenz des damaligen Hauptgeldgebers der Liga. 2005 übergibt Wilfried Straub schließlich den Vorsitz in der DFL-Geschäftsführung an Christian Seifert.

Wir trauern zusammen mit seiner Familie um einen hochgeschätzten Weggefährten und Kollegen. Wilfried Straub, Ehrenangehöriger des Ligaverbandes, hat Großes für den Fußball in Deutschland geleistet.



ATTRAKTIONEN Neben dem Völkerschlachtdenkmal in Leipzig und dem Residenzschloss in Dresden (rechts) haben Sachsens Metropolen auch fußballerisch einiges zu bieten: RasenBallsport Leipzig spielt künftig in der Bundesliga, die SG Dynamo Dresden wieder in der 2. Bundesliga.



AUFSTIEG OST

RasenBallsport Leipzig spielt erstmals in der Bundesliga, die SG Dynamo Dresden kehrt zurück in die 2. Bundesliga. Beide Clubs stillen die Sehnsucht Tausender Fans nach hochklassigem Fußball in der Region. Und sie sind nicht allein.

Text: Roland Zorn



ROLAND
ZORN
INNEN-
ANSICHTEN



AN DIESEM verregneten Julitag fällt das geplante Training auf dem Akademiegelände von RasenBallSport Leipzig ins Wasser. Trainer Ralph Hasenhüttl lässt seine Profis stattdessen unter dem Dach des Clubdomizils am Cottaweg üben. Auch dafür hat der Aufsteiger als insgesamt 55. Bundesliga-Mitglied bestens vorgesorgt: mit einer Mehrzweckhalle, vier Indoorlaufbahnen, Fitnessbereichen für die Bundesliga-Spieler und die Nachwuchs- und Jugendmannschaften des Clubs sowie Regenerationsräumen mit Saunen und Pools. Alles picobello, alles auf dem neuesten Stand, alles Bundesliga-Spitzenstandard, was auch kein Wunder ist, da das großzügig dimensionierte Trainingszentrum auf rund sechs Hektar im September 2015 nach einer Bauzeit von nicht einmal zwei Jahren eröffnet wurde. Drinnen in dem 13.500 Quadratmeter großen Glas- und Rohbetonbau mutet es licht und luftig an;

draußen, wo inmitten eines Leipziger Grüngürtels sechs Rasenplätze, davon zwei aus Kunstrasen, und zwei eingezäunte Kleinfelder, Speedcourts genannt, zu Spiel und Arbeit einladen, ist dem bei Dunkelheit mit Flutlicht erhellten Areal eine Großzügigkeit eigen, die funktional besticht. Ob die auf Banden am Rande des Leipziger Fußballarbeitsplatzes leuchtenden Aussagen von Sportweltstars den Bundesliga-Aufsteigern den letzten Kick für ihre erste Saison in der Erstklassigkeit geben, lässt sich nicht ermesen. Die Fußballprofis werden zumindest jeden Tag konfrontiert mit Kernbotschaften des Basketballgiganten Michael Jordan („Ich kann Versagen akzeptieren, keiner ist perfekt – aber was ich nicht akzeptieren kann, ist, es nicht zu versuchen“), des deutschen Tennishelden Boris Becker („Nur wer sich selbst das Letzte an Leistung abverlangt, wird über den Durchschnitt hinauskommen“) oder



»Psychologisch ist so etwas nicht zu unterschätzen, da viele Menschen in Sachsen lange gedacht haben, dass die Talente und guten Leute hier weggeholt werden und man deshalb nicht teilhaben könne an erstklassigem Fußball und erstklassigem Sport. Das tut der Seele gut.«

Burkhard Jung, Oberbürgermeister von Leipzig

SCHULTERSCHLUSS Mit dem Aufstieg hat RasenBallSport Leipzig ein großes Ziel erreicht. Die Fans in der Region dürfen sich nach langen Jahren wieder auf Bundesliga-Fußball freuen.





ENTWICKLUNG Nach sportlich wie wirtschaftlich herausfordernden Jahren ist der SG Dynamo Dresden mit dem souveränen Aufstieg in die 2. Bundesliga ein großer Schritt zurück zu alter Bedeutung gelungen.

der Sprinter-Ikone Usain Bolt („Man darf sich keine Grenzen setzen, nichts ist unmöglich“).

Ralf Rangnick, der RB Leipzig in der vorigen Saison in der Doppelfunktion als Trainer und Sportdirektor in die Bundesliga geführt hat, ließ seine Ideen auch in das Projekt Akademie einfließen. Der 58 Jahre alte Schwabe ist einer der besten Tüftler und Vordenker seiner Szene. Einer, der die Clubs, denen er sich zuwendet, nicht nur tabellarisch auf ein neues Niveau heben will. Für seine Ziel- und Wunschkonzepte hat der Fußballlehrer, der froh ist, nun wieder mit ganzer Kraft Sportdirektor sein zu können, starke Partner und Förderer an seiner Seite gehabt. Zuerst in dem badischen Unternehmer Dietmar Hopp beim Aufstieg der TSG 1899 Hoffenheim von einem unterklassigen Dorfclub zu einem seit acht Jahren etablierten Bundesliga-Verein; danach in dem Österreicher Dietrich Mateschitz, dem Eigner des Red-Bull-Konzerns, der Rangnick 2012 zum Chefarchi-

tekten des Leipziger Unternehmens Bundesliga-Aufstieg gemacht hat. Die Früchte des 2009 noch ohne Rangnick gestarteten Modells RB Leipzig sind nach sieben Jahren steten Fortschritts bundesligareif. Alles begann am Rande der sächsischen Messestadt mit dem vom SSV Markranstädt übernommenen Startrecht in der Oberliga Nordost und endete vorläufig im Leipziger Weltmeisterschaftsstadion von 2006, das inzwischen Red Bull Arena Leipzig heißt. Längst jedoch gibt es Pläne, ein eigenes, größeres Stadion zu bauen als die momentan 42.959 Zuschauern Platz bietende Arena inmitten der boomenden Stadt.

Groß zu denken und groß zu handeln, war aber nur ein Weg des von vielen jahrelang misstrauisch beäugten Leipziger Weges. Inzwischen hat sich auch bei den Kritikern die Erkenntnis durchgesetzt, dass bei aller ökonomischen Power, die hinter dem Club mit seinen 150 Festangestellten und noch einmal so vielen geringfügig Beschäftigten steckt, eine Idee, ein

Konzept, eine Strategie verankert ist, die von Rangnick ersonnen und mit Hilfe erstklassiger Mitarbeiter in die Tat umgesetzt wurde. Wie schon bei der TSG 1899 Hoffenheim, da aber erst, als dem Club eine Reihe etablierter Profis auf dem Weg nach oben absagten, setzt der Chefplaner des bei RasenBallSport zum Programm erhobenen „organischen Wachstums“ auf junge Spieler, auf einen jugendlich-forschen Umschaltfußball, auf Tempo, Angriffslust und Vehemenz und auf einen Unterbau mit qualitativ starken U-Mannschaften, in denen der Club einige seiner Profis von morgen finden will. Rangnick wird seit dieser Saison ideal unterstützt durch den vom FC Ingolstadt 04 gekommenen und damit aufstiegserprobten österreichischen Trainer Ralph Hasenhüttl (48). Der sagt: „Unsere Übereinstimmung in puncto Spielsystem ist sehr groß. Was für mich gut ist: Ralf Rangnick hat viele Automatismen mit dieser Mannschaft schon erarbeitet. Das merkt man in der Trai-

ningsarbeit. So kommen auch meine Automatismen, die ich zusätzlich einbringen will, schneller zum Laufen.“

Dass RasenBallSport Leipzig die jüngste Bundesliga-Mannschaft stellt, ist gewollt. „Spirit und Erfolgshunger“ stünden bei charakterstarken, aufstrebenden Talenten eher in voller Blüte, glaubt der Sportdirektor, die Regenerationsfähigkeit sei rascher zu mobilisieren als bei älteren Profis, und auch die Aufnahmekapazität sei bei jungen Leuten mit Entwicklungspotenzial besonders ausgeprägt. „Ihre Festplatte ist noch nicht so voll“, sagt Hasenhüttl, „und zudem jagen junge Spieler sehr gern. Sie müssen aber manchmal etwas gebremst und am Zügel genommen werden.“ Unter Rangnicks Regie, mit dem der programmierte Aufstieg inhaltliche Konturen annahm, schaffte der Club 2013 den Sprung in die 3. Liga, 2014 den Satz in die 2. Bundesliga und 2016 den Aufstieg nach ganz oben. Jetzt soll es erst einmal darum gehen, sich in der Bundesliga festzusetzen, ehe aufs Neue höhere Ziele ins Auge gefasst werden. „Irgendwann wollen wir auch mal oben mitmischen“, sagt Rangnick. Und Hasenhüttl präzisiert: „Das Ziel, international zu spielen, haben wir alle.“

Dabei kann den Leipzigern niemand vorwerfen, dass sie den Erfolg auf brachiale Weise herbeigeführt hätten. „Wir wollten einfach nicht, dass wir nach jedem weiteren Aufstieg die Mannschaft nach links drehen und ein neues Team aufbauen“, sagt Rangnick, „zumal jeder Aufstieg nur mit Teamspirit und engem Zusammenhalt möglich ist. Wir hatten danach auch deswegen eine stets geringe Fluktuation, weil wir schon im Jahr davor darauf geachtet haben, dass die Spieler, die wir geholt haben, schon die nächsthöhere Liga in petto hatten.“ Diesmal haben sie sich bei RB Leipzig sogar einen internen „Salary Cap“ verordnet, um mit ihren neuen Spielern nicht den Finanzrahmen zu sprengen, der für die „alte“ Belegschaft galt. „Wenn du jetzt Spieler dazuholst mit einem deutlich höheren Gehaltsniveau“, sagt Rangnick, „kämen sich die anderen ja veralbert vor, nach dem Motto: Wir waren gut genug für die Aufstiege, und die Neuen profitieren davon. Das wäre für die

von uns in allen Bereichen angestrebte Nachhaltigkeit kontraproduktiv.“

Die fürs Erste selbst auferlegte Leipziger Zurückhaltung auf hohem Niveau trägt womöglich dazu bei, Sympathiepünktchen auf dem langen Weg von einem Reißbrettkonstrukt zu einem allseits respektierten, in Leipzig selbst längst angekommenen Club aufzusammeln. Da trifft es sich gut, dass der aktuelle Aufstieg Ost nicht allein das Werk von RB Leipzig war, das als erster ostdeutscher Club nach dem Abstieg des FC Energie Cottbus aus der Erstklassigkeit (2009) in die Bundesliga aufgerückt ist. Sachsen feierte auch eine Reihe weiterer Aufsteiger: zum Beispiel den Traditionsclub SG Dynamo Dresden, der als souveräner Meister der 3. Liga in die 2. Bundesliga zurückgekehrt ist – gemeinsam mit dem Wiederaufsteiger FC Erzgebirge Aue; den Satz in die

»Das wäre für die von uns in allen Bereichen angestrebte Nachhaltigkeit kontraproduktiv.«

Ralf Rangnick, Sportdirektor bei RasenBallSport Leipzig, über ausufernde Gehälter

PHILOSOPHIE RB Leipzigs neuer Trainer Ralph Hasenhüttl (links) profitiert bei seiner Arbeit mit der Mannschaft nach eigenen Aussagen von den Automatismen, die sein Vorgänger Ralf Rangnick einstudiert hat, der nun wieder ausschließlich Sportdirektor des Aufsteigers ist.



3. Liga schaffte der FSV Zwickau; und auch die Anhänger der Leipziger Traditionsclubs 1. FC Lokomotive und BSG Chemie freuten sich über Erfolgsgeschichten samt Aufstieg in die Regionalliga beziehungsweise in die Oberliga.

Burkhard Jung, nicht nur Leipzigs Oberbürgermeister, sondern auch ein ausgemachter Freund des Sports und erklärter Anhänger von RB Leipzig, findet es genauso „großartig, dass Dresden und Aue den Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga geschafft haben. Psychologisch ist so etwas nicht zu unterschätzen, da viele Menschen in Sachsen lange gedacht haben, dass die Talente und guten Leute hier weggeholt werden und man deshalb nicht teilhaben könne an erstklassigem Fußball und erstklassigem Sport. Das tut der Seele gut.“ Die vielen neuen Stadien an den Standorten Leipzig, Dresden, Magdeburg, Chemnitz und Halle, demnächst auch Aue, Zwickau und Erfurt haben zu dem Fußballaufschwung in diesen Städten einiges beigetragen wie auch die wachsenden wirtschaftlichen Kräfte in den östlichen Bundesländern. Dass RB Leipzig ausgerechnet in jener Stadt daheim ist, die von allen ostdeutschen Großstädten am häufigsten mit Begriffen wie Jugendlichkeit, Gründerehrgeiz und hipper Szene in Verbindung gebracht wird, passt ziemlich gut.

Die Leipziger stellten den Vorverkauf für die neue Saison bei der Marke von 20.000 ein, um auch dem freien Markt noch Zugriffschancen zu lassen; ähnlich war es in Dresden, wo bei 17.000 Saisonkarten die Klappe fiel und die Menschen dem Traditionsclub schon in der 3. Liga mit durchschnittlich 27.532 Zuschauern in dem knapp 30.000 Besucher fassenden DDV-Stadion die Bude einrannten. Ralf Minge, Geschäftsführer Sport bei Dynamo, sagt mit Blick auf den großen Nachbarn in Leipzig: „RB hat dort sicher ein Vakuum genutzt, das durch die Kämpfe zwischen den Traditionsvereinen Lok, Chemie und Sachsen entstand. Auf der anderen Seite hat man dort auch eine eigene Idee verwirklicht. Von uns aus gibt es da keine Missgunst. Wir gehen unseren eigenen Weg.“ Der Westfale Uwe Neuhaus, seit 2015/16 Trainer



AUFBRUCH Trainer Uwe Neuhaus (links) möchte die SG Dynamo Dresden gemeinsam mit Geschäftsführer Sport Ralf Minge wieder in der 2. Bundesliga etablieren.

von Dynamo Dresden, der zuvor den 1. FC Union Berlin von 2007 bis 2014 zu einem etablierten Zweitliga-Verein machte, sagt: „Ich finde es wichtig, dass Dynamo Dresden auch mit Werten in Verbindung gebracht wird wie solide Arbeit, Ehrlichkeit, Transparenz. Man kann nachvollziehen, was wir tun.“ Tugenden, die jahrelang verschüttet waren bei dem unter vielen Krisen, nicht nur wirtschaftlicher Art, leidenden Club. Inzwischen hat der achtmalige DDR-Meister, immer einer der beliebtesten Clubs im Osten, wieder eine erstklassige Perspektive.

Es tut sich was im lange darbanden Osten. Dass dabei in RasenBallSport Leipzig ein Club an der Spitze des sportlichen Fortschritts steht, den es zu DDR-Zeiten noch gar nicht gab, ist gewiss die ganz besondere Pointe einer spannenden Geschichte und Verbindung aus sportlicher Innovation und wirtschaftlichem Kalkül.

»Ich finde es wichtig, dass Dynamo Dresden auch mit Werten in Verbindung gebracht wird wie solide Arbeit, Ehrlichkeit, Transparenz.«

Uwe Neuhaus, Trainer SG Dynamo Dresden

Der Autor: **ROLAND ZORN**, hat als Fußballchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im **BUNDESLIGA MAGAZIN** schreibt er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.

JETZT KOMMST DU INS SPIEL.

Werde Hermes Ballbote bei Deinem Lieblingsclub.

Bewirb Dich einfach zusammen mit Deinen Eltern und laufe gemeinsam mit Deinen Stars ins Stadion ein.



www.hermesworld.com

Sourcing & Product | Transport Logistics | Full-Service E-Commerce | Distribution



Jetzt bewerben auf
fussball.hermesworld.com



 **Hermes**

MOBIL, GLOBAL, MULTILINGUAL

Digitaloffensive der DFL: Zahlreiche neue Angebote in unterschiedlichen Sprachen und Länderversionen sollen dazu beitragen, die weltweite Popularität der Bundesliga noch weiter zu steigern.

MIT BLICK auf die neue Saison erweitert die DFL Deutsche Fußball Liga Umfang und Inhalt ihrer digitalen Produkte signifikant – und bietet den Fans im In- und Ausland zahlreiche zusätzliche Zugänge zu Bundesliga-Inhalten. Neben Websites für China und die spanischsprachige Welt steht die offizielle Bundesliga-App in Deutsch, Englisch und Spanisch für iOS und Android zur Verfügung. Die App umfasst Top-News, Videos, Ergebnisse und Tabellen, Informationen zu Clubs und Spielern, TV-Partner-Suchfunktion, Statistiken sowie Social-Media-Elemente.

„Um die Bundesliga für Fans und Lizenznehmer weltweit noch attraktiver zu machen, erweitert die DFL das digitale Angebot kontinuierlich“, sagt Susanne Timosci, die als Direktorin Interaktive Medien die Strategie in diesem Bereich verantwortet. „Ziel ist es, die Reichweite der Bundesliga voranzutreiben, die Popularität des deutschen Profifußballs weiter zu erhöhen und so zu einer kontinuierlichen Wertsteigerung im Sinne von Liga und Clubs beizutragen.“

Für die chinesische Website (Bundesliga.cn) liefert ein Redaktionsteam vor Ort in Zusammenarbeit mit dem chinesischen Internetportal Hupu.com

täglich individuelle Nachrichten, Videos und Fotos rund um die Bundesliga. Die DFL setzt zudem bereits seit zwei Jahren erfolgreich auf chinesische Social-Media-Kanäle wie Weibo, Youku sowie Wechat und hat die Bundesliga auf diesen Plattformen als Nummer eins in China unter den europäischen Fußballligen etabliert (Quelle: Red Card Report 2016). Die deutsche, englische und teils spanische Version der Bundesliga-Website, der Apps und Spiele erstellt die DFL-Tochtergesellschaft DFL Digital Sports in Köln mit eigenen Redaktionen und einem weltweiten Partnernetzwerk.

德甲中文官网正式上线！

2016-07-25 12:14 官方新闻



„OFFIZIELLER BUNDESLIGA FANTASY MANAGER“

Einmal den eigenen Club führen und den Wunschspieler transferieren – der Traum eines jeden Fans. Durch den „Offiziellen Bundesliga Fantasy Manager“ wird dies ermöglicht, so dass die Bundesliga erlebbar gemacht wird. Passend zum Saisonstart kann auf fantasy.bundesliga.com und fantasy.bundesliga.de jedermann sein diesbezügliches Talent in der Welt der Manager unter Beweis stellen.

登贝莱一条龙姆希塔良破门，多特4-1曼联

2016-07-22 22:05 媒体声音



7月22日晚20:00，国际冠军杯中国赛的首场比赛在上海体育场打响，多特蒙德4-1战胜曼联。上半场卡斯特罗补射首开纪录，林加德错失单刀良机，随后瓦伦西亚手球犯规奥巴梅扬轻松罚进点球。下半场登贝莱精彩个人秀破门，姆希塔良扳回一城，卡斯特罗终场前完成梅开二度，最终多特取得了这场比赛的胜利。点击观看全场集锦>>

尽管近几赛季战绩并不出彩，但曼联在中国依旧是最受欢迎的球会之一，这个夏天穆里尼奥的正式挂帅也让本次访华的红魔更受瞩目。多特蒙德近几个赛季战绩不俗，刮起的青春风暴和快速流畅的打法也处处“吸睛”。尽管缺少了伊布、罗伊斯和马夏尔等球星，但本场强强对话仍然值得期待。

首发方面，欧洲杯归来的鲁尼、德赫亚皆高挂免战牌，重伤新愈的卢克-肖重回首发，姆希塔良先发迎战旧主，新援中卫巴伊则与琼斯搭档后场；多特方面，奥巴梅扬首发出任单箭头，罗德和小登贝莱等新援也悉数登场。开赛第3分钟，罗德的头球回顶险些被德赫亚断下形成单刀，幸好帕帕及时回防将球破坏。

„Innovative Angebote mit hoher Relevanz in den Zielmärkten sind der Katalysator für nachhaltiges digitales Wachstum“, sagt Andreas Heyden, Geschäftsführer der DFL Digital Sports. „Die neuen und bestehenden digitalen Produkte der DFL erfüllen diesen Auftrag entlang der Wünsche der Fans.“

Ein E-Gaming-Angebot der DFL ist der „Offizielle Bundesliga Fantasy Manager“, zudem startet das „Offizielle Bundesliga Tippspiel“ mit web-basierten Apps, ebenfalls in deutscher und englischer Version.

OFFIZIELLE BUNDESLIGA-APP

Die Bundesliga überall und live mitverfolgen! Die offizielle Bundesliga-App ist als Informationsmedium für den globalen Bundesliga-Fan in drei Sprachversionen verfügbar. Mit spanischen, englischen und deutschen Inhalten werden die Nutzer in der ganzen Welt erreicht und ortsunabhängig über alle wichtigen Ereignisse der Bundesliga informiert. Die App kann ab dem Bundesliga-Saisonstart 2016/17 kostenlos im App Store (iOS-Version) oder bei Google Play (Android) auf Endgeräte heruntergeladen werden.



„OFFIZIELLES BUNDESLIGA TIPPSPIEL“

Tipps abgeben, ständig mitfiebern und tolle Preise gewinnen – über die gesamte Spielzeit hinweg. An jedem Spieltag der Bundesliga und der 2. Bundesliga können die Fans ihre Ergebnisprognosen abgeben. Insgesamt sind das 612 Tipps in der Saison 2016/17. Dazu warten an jedem Spieltag tolle Preise auf die besten Tipper. Und wer über die gesamte Saison am Ball bleibt, hat gute Chancen auf einen der spektakulären Saisonpreise, die in Kürze bekannt gegeben werden. Das „Offizielle Bundesliga Tippspiel“ findet sich auf predictor.bundesliga.com und tippspiel.bundesliga.de für PC und Mobile optimiert.

IDEENGEBER Improvisationstalent
beweist Rüdiger Fritsch mit seinem
Team beim SV Darmstadt 98.





Porträt



RONALD
RENG
TRIFFT
RÜDIGER
FRITSCH

»WIE MACHST DU DAS EIGENTLICH?«

Rasant ist dem SV Darmstadt 98 die Rückkehr in die Bundesliga gelungen, es folgte eine großartige Saison. Präsident Rüdiger Fritsch arbeitet an den Strukturen für dauerhaften Profifußball – zusätzlich zu seinem Job als Rechtsanwalt.

Text: Ronald Reng



PENSUM In der Frankfurter Kanzlei von Rüdiger Fritsch zeigt sich dessen Faible für moderne Kunst. Viel Zeit zum Genießen hat er nicht: Die Tage als Anwalt und Präsident eines Bundesligisten sind lang.

IM KONFERENZRAUM der Anwaltskanzlei Winterstein stehen die Stühle akkurat am Glastisch, an der Wand hängt abstrakte Kunst. Aber in einer Ecke dieses nüchtern-eleganten Arbeitszimmers klebt unvermittelt das Wappen des Bundesligisten SV Darmstadt 98. „Das ist die Mixed Zone“, sagt Rüdiger Fritsch und bringt uns zum Lachen. Eine Mixed Zone findet sich gewöhnlich in Fußballstadien, dort treffen die Protagonisten des Spiels die Journalisten zum Interview. Rüdiger Fritsch, Partner in der Frankfurter Rechtsanwaltskanzlei und Präsident von Darmstadt 98, hat für Fernsehjournalisten, die auf ihren Bildern einen Hinweis auf Darmstadt 98 brauchen, kurzerhand den Aufkleber an die Kanzleiwand gepappt, er stellt sich dann zum Interview daneben in seiner persönlichen Mini-Mixed-Zone.

Kreatives Improvisieren ist für Fritsch in seiner Zeit als Präsident der „Lilien“ zur Dauerbeschäftigung geworden. Er übernahm einen Verein, der glücklich war, wieder in der 3. Liga zu sein, nach 18 Jahren wieder höherklassig, doch dann ging es in jenem schwindelerregenden Aufschwung, den das ganze Fußballland mit einem seligen Lächeln verfolgte, immer weiter hinauf, von der 3. Liga in die Bundesliga in zwei Jahren, und als vorläufiger Höhepunkt gelang dann im vergangenen Mai auch noch der Klassenerhalt in der Bundesliga. Darmstadts Fußballern und Trainer Dirk Schuster flog für diesen Husarenritt zu Recht die Zuneigung aller Romantiker zu. Rüdiger Fritsch aber steht als oberster Manager des Vereins für alles, was bei Darmstadt 98 im Hintergrund geleistet wurde, um den plötzlichen Aufstieg zu bewältigen.

Welche Arbeit es für einen Verein bedeutet, wenn er in diesem rasenden Tempo Erfolg hat, bedenkt niemand. „Die Leute meinen: Ach, ist das schön, dann spielt ihr halt mal Bundesliga“, sagt Fritsch und lacht fröhlich, denn er machte diese ganze Arbeit des Aufstiegs natürlich auch mit unheimlicher Freude: Schlagartig brauchten sie eine EDV-Anlage zum Eintrittskartenverkauf, sie hatten die Tickets in der Viertklassigkeit doch einfach an der Kasse verkauft, plötz-



Porträt

lich gab es detaillierte Sicherheitsvorschriften, ein Trainingsplatz mit Rasenheizung wäre auch nicht schlecht, fand der Trainer; Tausende Veränderungen mussten in kürzester Zeit gestemmt werden. Und Fritsch hat eigentlich eine florierende Kanzlei mit fast 40 Angestellten zu führen. Fußballpräsident ist er – theoretisch – nur nebenher. „Immer wenn ich abstrakt darüber nachdenke – Wie machst du das eigentlich? –, dann verstehe ich es auch nicht.“ Er lacht.

Locker sitzt er im weißen Hemd am Konferenztisch (bei uns muss er nicht in der Mixed Zone stehen), ein offener Blick, hessischer Akzent, sportlich-schlank mit 55. An manchen Tagen in der Kanzlei schaut er auf die Uhr und sieht: Es ist schon zwölf, und er ist noch nicht dazu gekommen, für seine Firma zu arbeiten, weil es nur um Darmstadt 98 ging. Trotzdem wird Rüdiger Fritsch erst jetzt, nach acht Jahren im Präsidium, nach vier Jahren als Präsident, ein moderates Gehalt vom Verein sowie ein Büro im Stadion beziehen. Er hat vorher bewusst nicht danach verlangt. „Das ist die Darmstädter Kultur: Wir bringen erst einmal ein, wir legen unsere Leistung auf den Tisch, und wenn man sieht, das Gebilde ist stabil, dann ist auch die Zeit da zu fragen: Okay, ich habe viel eingebracht, was bekomme ich jetzt dafür?“

Objektiv ist es ein Nachteil, dass Darmstadt 98 in der Bundesliga mit geringen Ressourcen auskommen muss, „und, klar, ich hätte auch gerne 20 Millionen mehr!“ Aber Rüdiger Fritsch entdeckte in Darmstadt, dass es auch von Vorteil sein kann, wenn „jeder hier, ob in der Verwaltung oder im Trainerteam, sieben Jobs machen muss: Die Leute arbeiten motivierter, sie bringen auch im Verwaltungsbereich überdurchschnittliche Leistungen, wenn sie spüren, ohne sie geht es nicht. Wenn sie sich nicht austauschbar fühlen.“

Für das Publikum ist Darmstadt 98 Kult, weil der Club mit Werten wie Herzblut und Teamgeist in die Liga der Großen eingebrochen ist. Aber Rüdiger Fritsch weiß, dass sie dort auf Dauer nur mithalten können, wenn sie bei den Arbeitsbedingungen den Großen immer ähnlicher werden. In diese zwei entgegengesetzten Richtungen muss er den Club gleichzeitig führen: Einerseits muss der Geist

des Außenseiters erhalten bleiben. So übernimmt die Wohnungs- oder Kindergartensuche für die neuen Spieler immer noch Fritschs Frau, zusammen mit Finanz-Präsidiumsmitglied Anne Baumann. Andererseits hat Darmstadt 98 zu dieser Saison mit Norbert Meier nicht nur einen neuen Trainer, sondern auch einen Sportdirektor, Ex-Nationalspieler Holger Fach. Außerdem hat man mit Michael Stegmayer einen Teammanager und mit Norbert Meiers Sohn Florian einen hauptamtlichen Scout eingestellt, damit nicht mehr der Vater des Trainers Spieler scouten und der Torwarttrainer stundenlang Trainingsmaterial bestellen muss. Das Symbol der Darmstädter Wir-packen-selbst-an-Kultur ist verschwunden: Das IKEA-Regal in der Umkleidekabine, das der erste Aufstiegstrainer Kosta Runjaic noch eigenhändig kaufte und montierte. Jetzt gibt es in der Umkleide einen passablen Physiotherapiebereich. „Beheizte Klobrillen werden Sie bei uns noch immer nicht finden, aber wir können auch keine Indianer sein, die gegen die Dampflok sind: Ohne bestimmte Strukturen können Sie in der Bundesliga nicht bestehen“, sagt Fritsch, und da sind wir beim großen Thema angekommen. Dem Stadion.

Das Merck-Stadion am Böllenfalltor symbolisiert Darmstadt 98: Sie kommen scheinbar aus einer anderen Zeit. Vor 40 Jahren wurde das Stadion zum letzten Mal richtig renoviert. „Ich kenne diesen alten Fußball doch auch noch, als die Spieler ihr Leben lang für einen Verein spielten“, sagt Fritsch, der damals in den Achtzigern als junger Jurastudent in seiner Heimat, dem weiten Land südöstlich von Frankfurt, beim TSV Heusenstamm in der zweithöchsten Amateurliga kickte, Werner Lorant war mal sein Trainer. „Und vielleicht war der Fußball damals für die Zuschauer wirklich heimeliger. Aber die Welt dreht sich nun mal weiter, wir können im Computerzeitalter nicht mit einer Schreibmaschine bestehen!“ Zwei, drei Millionen Euro an Einnahmen verliere der Verein jährlich im Siebzigerjahrestadion, gängige Standards seien in einzelnen Bereichen nicht zu erreichen. Die gerade beschlossene stückweise Überarbeitung durch die Stadt, den Eigentümer, sei schön. Aber eine moderne Arena werde so

nicht daraus, sagt Fritsch: „Wir haben begonnen, uns nach Investoren umzuschauen, um ein zeitgemäßes Stadion zu bauen. Müssen wir doch!“

Es ist das einzige Mal in unserem einstündigen Gespräch, dass Anspannung Rüdiger Fritsch ergreift. Der Mund ist auf einmal schmal. Das Stadion ist sein Lebensthema als Präsident, er wird leidenschaftlich laut: „Jetzt haben wir das Momentum, das müssen wir nutzen! Sonst werden die Leute in einigen Jahren sagen: Es gab doch mal eine Zeit, als sich Darmstadt 98 im Profifußball hätte etablieren können, wann war das noch mal, ach ja, um 2016. Und was haben die führenden Leute damals draus gemacht? Nichts. Ist im Sande verlaufen.“

Er hat den klaren Blick eines Juristen, aber seine umsichtigen Einschätzungen trägt Rüdiger Fritsch mit leidenschaftlichem Schwung vor; natürlich, sagt er: Er brauche die Begeisterung bei der Arbeit, und für einen längeren Moment schweifen wir ab zum Thema, wie man kunstvoll redet, inhaltlich sachlich, in der Form unterhaltsam. Rüdiger Fritsch redet schnell und pointiert – er rede den ganzen Tag, seit er zwei Führungspositionen in einem Arbeitsleben unterbringen muss, sagt er mit selbstironischem Ton. Nur eine Stunde am Tag verschwinde er so oft wie möglich in den Feldern hinter seinem Haus in Rödermark; zum Laufen. Eine Grundregel ist beim Joggen unumstößlich: Er zieht niemals ein Darmstadt-98-Trikot an. Er will doch, wenigstens in der Stunde, nicht angesprochen werden, nicht reden müssen.



Der Autor: **RONALD RENG**, hier mit Rüdiger Fritsch, schrieb die preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch »Spieldate. Die andere Geschichte der Bundesliga«. Sein aktuelles Werk: »Mroskos Talente«.



BEREICHERUNG Mit ihrer Popularität wollen die Rockmusiker Peter Maffay (links) und Wolfgang Niedeken die Bundesliga-Stiftung unterstützen.



BEDEUTUNG Der Vorstandsvorsitzende der Bundesliga-Stiftung, Stefan Kiefer, freut sich über die namhaften neuen Mitglieder.



AUSTAUSCH Der Kuratoriumsvorsitzende der Bundesliga-Stiftung, der frühere TV-Journalist Dr. Fritz Pleitgen (links), im Gespräch mit Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball, Stiftungsratsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung.



NEUZUGÄNGE Die frisch ernannten Kuratoriumsmitglieder der Bundesliga-Stiftung präsentieren stolz ihre Urkunden: der frühere Bundesliga-Profi Christoph Metzelder, Rockmusiker Peter Maffay, Matthias Steiner, Olympiasieger im Gewichtheben, und Günter Weigl, Senior Vice President Global Sports Marketing & Brand Relations der adidas AG (von links). Es fehlt Schauspieler Peter Lohmeyer.

PROMINENTE VERSTÄRKUNG

Mit einem Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr und wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft befasste sich das Kuratorium der Bundesliga-Stiftung bei seiner 7. Sitzung in Berlin. Für zusätzliche personelle Unterstützung ist gesorgt.

ALS DIE Mitglieder des Kuratoriums, des Stiftungsrates sowie des Vorstandes der Bundesliga-Stiftung dieses Mal zusammentrafen, waren einige neue Gesichter zu erkennen. Für Rockstar Peter Maffay, Ex-Bundesliga-Profi Christoph Metzelder, Günter Weigl, Senior Vice President Global Sports Marketing & Brand Relations der adidas AG, und Gewichtheben-Olympiasieger Matthias Steiner war es die erste Kuratoriumssitzung der Bundesliga-Stiftung. Sie wurden wie auch der terminlich anderweitig gebundene Schauspieler Peter Lohmeyer zu neu-

en Kuratoren ernannt. Gemeinsam mit der Bundesliga-Stiftung setzen sie sich künftig für deren Ziele ein: Hilfe für Menschen mit Behinderung, Kinder, Integration und Sportler anderer Sportarten.

Das große Faustpfand, das die Kuratoren dabei einzubringen vermögen, ist ihre Popularität. „Diese Kraft gilt es zu nutzen, um Menschen empfindsam zu machen für die Nöte anderer“, sagte Peter Maffay. Als „universelle Sprachen, die auf der ganzen Welt verstanden werden“, seien der Sport und die Musik in besonderem Maße dazu geeignet, die Schwächeren der Gesellschaft zu unterstützen.

Schwimmerin Alexandra Wenk, die kurz zuvor vier Rekorde bei den Deutschen Meisterschaften aufgestellt hatte, berichtete, wie wichtig die Hilfe der Bundesliga-Stiftung ist. Wenk ist eines von rund 200 Talenten, die von der Bundesliga-Stiftung im Rahmen der Nachwuchselite-Förderung der Deutschen Sporthilfe finanziell und ideell unterstützt werden. Jüngster Beleg: die Aktion #UnserRespekt mit TV-Spots, Printanzeigen und Aktivitäten in den sozialen Medien. Dass die Kooperation von Bundesliga-Stiftung und Sporthilfe Früchte trägt, zeigt die Anzahl der Nachwuchselite-Athleten, die in Rio an den Start gehen: Neben Wenk sind 33 weitere Talente dabei.

Welche weiteren Schwerpunkte die Bundesliga-Stiftung im vergangenen Jahr gesetzt hat, darauf blickten in ihren Reden Ligapäsident und Stiftungsratsvorsitzender Dr. Reinhard Rauball und Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung, zurück. Helfen konnte die Bundesliga-Stiftung insbesondere mit Blick auf die Integration von Flüchtlingen, die Deutschland im vergangenen Jahr zahlreich erreichten. Bundesweit 20 Willkommensbündnisse aus Proficlubs, Amateurvereinen und weiteren Partnern sind inzwischen auf Initiative der Bundesliga-Stiftung entstanden. Junge Geflüchtete kommen dort mit Deutschen zusammen, spielen Fußball und erhalten wichtige Informationen und Anleitungen für ihren Alltag. In Dortmund ergänzen sich seit rund einem Jahr Fußballtraining und Sprachunterricht, während das Berliner Bündnis insbesondere Berufsberatung anbietet und bei Behördengängen unterstützt.

Dr. Rauball würdigte auch die verstorbenen Gerhard Mayer-Vorfelder und Wilfried Straub, die den deutschen Fußball – auch als Kuratoren der Bundesliga-Stiftung – maßgeblich geprägt haben. Ausgeschieden aus dem Kuratorium sind zudem Fußballlegende Günter Netzer und Herbert Hainer, der im Herbst seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender bei adidas beenden wird.



DISKUSSION Bei der Kuratoriumssitzung in Berlin sprechen die neuen Mitglieder um Matthias Steiner, Christoph Metzelder und Günter Weigl (von vorne nach hinten) über künftige Aufgaben und Projekte.

PIONIER DER BRANCHE

Meistertrainer Ottmar Hitzfeld über Mediendirektor Markus Hörwick, der den FC Bayern München nach 35 Jahren im Sommer verlassen hat.

Text: Ottmar Hitzfeld



VERBUNDENHEIT Gemeinsame Freude bei Ottmar Hitzfeld und Markus Hörwick über einen weiteren Erfolg. 47 Titel fallen in Hörwicks Zeit als Mediendirektor des FC Bayern.

SIEBEN JAHRE lang war er der Mann an meiner Seite. Ein treuer Wegbegleiter, mit dem ich ständig im Kontakt stand. Ein geradezu blindes Verständnis.

Schon vor meinem ersten Engagement in München gab es viele Begegnungen mit Markus Hörwick, dem Mediendirektor des FC Bayern. Meist unter Spannung, wenn Borussia Dortmund, das ich seinerzeit trainier-

te, gegen den deutschen Rekordmeister spielte. Dennoch hatte ich gleich positive Eindrücke von Markus, die sich später bestätigten: offen, höflich, kommunikativ, respektvoll, menschlich!

Auch in Dortmund, wo mich Pressesprecher Josef Schneck ebenso gut durch die medialen Aufgaben führte wie auf meiner letzten Trainerstation Kommunikationschef Marco von Ahn beim Schweizer Nationalteam, gab es

in den Neunzigerjahren zahlreiche Interviewwünsche und ebenso viele andere Aufgaben in diesem Bereich. Der FC Bayern war aber noch ein ganz anderes Kaliber. Umso wertvoller wurde das absolute Vertrauensverhältnis mit Markus, der als erster Pressesprecher eines Bundesliga-Clubs Pionier der Branche war und die Entwicklung in einem enorm wachsenden Arbeitsfeld entscheidend prägte.

Ständig hat er mich auf dem Laufenden gehalten, noch auf dem Weg zu Pressteterminen informiert, welche Themen es gab, welche Fragen von den Medienvertretern kommen könnten und tatsächlich kamen. Was musste intern bleiben, was war für die Öffentlichkeit bestimmt? Markus konnte sich immer in die Situation des anderen hineinsetzen, auch in die der Journalisten. Die – das wusste er genau – ebenfalls unter Druck standen.

Mich hat er gekonnt durch diese Herausforderungen gelenkt, mir Sicherheit gegeben – aber ohne den Versuch, mich zu beeinflussen. Denn von meiner Philosophie wäre ich nicht abgewichen, das war Markus klar. Selbst wenn er über eine Sache lieber mal Gras wachsen lassen und auf Zeit spielen wollte, war es meine Linie, Brände immer direkt zu löschen. Gerade aus solchen schwierigen Situationen erwächst noch mehr die Überzeugung: Wir können uns absolut aufeinander verlassen. Auch deshalb hat mein Zusammenspiel mit Markus Hörwick so gut funktioniert!

Gastautor **OTTMAR HITZFELD** war von 1998 bis 2004 und von 2007 bis 2008 Trainer des FC Bayern und gewann mit den Münchnern den Weltpokal, die UEFA Champions League, fünf Deutsche Meisterschaften und drei Mal den DFB-Pokal.



SPORTS BUSINESS
ACADEMY

BY WHU

**JETZT
BEWERBEN**
STUDIENSTART
11. SEPT. 2016



GENERAL MANAGEMENT PROGRAM IN SPORTS BUSINESS

Führende Dozenten aus Theorie und Praxis

Garantierte Zugänge zu Entscheidern im Sportbusiness

Persönliche Karriereförderung zur Erreichung individueller Karriereziele

Einzigartiges Lernkonzept mit Fokus auf Zukunftsthemen im Sportbusiness

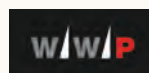
www.spoac.com

Initiatoren:

SPONSORS



Partner:





WUNSCH

A photograph of a crowd at a concert. The image is taken from behind the audience, showing the silhouettes of many people with their arms raised in the air. The background is a bright, hazy orange and yellow, suggesting stage lights or a sunset. The overall mood is energetic and celebratory.

FUSSBALL IST KEIN

KONZERT

**Hier gibt es die Ausnahme.
Verantwortliche aus den 36 Proficlubs haben drei Wünsche für die
Saison 2016/17 frei.**

»Ich wünsche mir, dass wir uns sportlich verbessern, dass Richard Neudecker ein Kopfballtor erzielt und dass der Maulwurf von Berlin in den Tierpark kommt.«

Thomas Meggle, Geschäftsleiter Sport FC St. Pauli

 **STEFAN REUTER** (Geschäftsführer Sport): Ich wünsche mir für die kommende Saison Gesundheit für alle Mitarbeiter und Spieler, den erneuten Klassenerhalt und viele glückliche FCA-Fans.

 **MICHAEL PREETZ** (Geschäftsführer Sport und Kommunikation/Medien): Für die kommende Saison wünsche ich mir einen Zuschauerschnitt von 60.000 im Olympiastadion – zudem eine großartige, stimmungsvolle, aber gleichzeitig immer friedliche Atmosphäre in den Bundesliga-Stadien. Und im DFB-Pokal würde ich mir wünschen, dass wir eine Runde weiterkommen als in der vergangenen Saison.

 **FRANK BAUMANN** (Geschäftsführer Sport): Erstens möglichst wenige Verletzungen, zweitens eine erfolgreichere Saison als in der letzten Spielzeit und drittens, dass Werder die Fans mit einem attraktiven Fußball mitreißen kann.

 **HOLGER FACH** (Sportlicher Leiter): Keine Gewalt in den Stadien. Spannende Spiele in der Liga. Und für uns wünsche ich mir natürlich den Klassenerhalt.

 **HANS-JOACHIM WATZKE** (Vorsitzender der Geschäftsführung): Erstens: Wir stehen vor einer Saison des Umbruchs, der zugegebenermaßen ein bisschen größer als geplant ausgefallen ist. Ich wünsche mir trotzdem die Qualifikation für die Champions League auch für die Saison 2017/18, denn das ist unser klares Ziel! Zweitens: Wir haben hochtalentierte Spieler verpflichtet, die in ganz Europa einen Namen haben. Ich wün-

sche mir, dass sie sich rasch in unser Team integrieren und ihre bestmögliche Leistung zeigen können. Drittens: In unserem SIGNAL IDUNA PARK, dem vielleicht schönsten Stadion der Welt, freuen wir uns auch in dieser Saison auf mitreißende Spiele, ganz besonders auch unter Flutlicht in der Champions League. Ich wünsche der Mannschaft und uns allen, dass Borussia Dortmund in allen Wettbewerben möglichst lange und erfolgreich mitwirken kann.

 **BRUNO HÜBNER** (Sportdirektor): Erstens eine sorgenfreie Saison und das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft für Eintracht Frankfurt legen. Zweitens eine Saison ohne größere Verletzungen und die vollständige Genesung von Marco Russ. Drittens, dass sich Niko Kovac auch als Trainer in der Bundesliga etablieren kann und lange und erfolgreich für die Eintracht arbeitet.

 **JOCHEN SAIER** (Vorstand Sport): Eine spannende Meisterschaft. Einen aus unserer Sicht weniger spannenden Abstiegskampf – mit gutem Ende. Ein attraktives Modell unseres neuen Stadions.

 **DIETMAR BEIERSDORFER** (Vorstandsvorsitzender HSV Fußball AG): Erstens wünsche ich mir eine Saison, in der unser HSV den nächsten Schritt seiner jüngsten sportlichen Positiventwicklung machen kann. Zweitens mehr Siege unseres Teams im Volksparkstadion. Und drittens wünsche ich mir mehr junge Spieler, die wie Gideon Jung in der vergangenen Saison als Überraschung in die erste Mannschaft stießen und sich dort gut bis sehr gut behaupten.

Die Entwicklung unseres Nachwuchses zeigt stark nach oben, er muss sich die Chancen auf Einsätze in der Bundesliga aber auch weiterhin hart und fokussiert erarbeiten.

 **DR. PETER GÖRLICH** (Geschäftsführer Kommunikation und Sport & Innovation): Erstens wollen wir mit attraktivem Fußball unsere Fans begeistern. Zweitens wünsche ich mir, dass die Saison sorgenfreier verläuft als die vergangene Runde. Und drittens möchten wir uns als Club auf allen Ebenen weiterentwickeln.

 **FRANZ SPITZAUER** (Geschäftsführer Finanzen & Marketing): Gesundheit – die Basis, um unsere Ziele zu erreichen; Klassenerhalt – wir wollen weiterhin eine Bereicherung für die Bundesliga sein; Entwicklung – die Bundesliga soll sich weiterhin so positiv entwickeln, ohne dabei den Wert des Fußballs für den Fan zu vernachlässigen.

 **WERNER SPINNER** (Präsident): Ich wünsche uns für die neue Saison spannende Spiele mit souveränen Schiedsrichtern in allen Bereichen der Tabelle, begeisterte Fans – und dass wir wieder in aller Ruhe frühzeitig den Klassenerhalt schaffen.

 **RALF RANGNICK** (Sportdirektor): Erstens eine sorgenfreie Saison spielen und nichts mit den Abstiegsregionen zu tun haben. Zweitens den Fußball, für den wir stehen, spielen und verbessern. Drittens mit unserer jungen Mannschaft die nächsten Entwicklungsschritte zurücklegen.

»Eine spannende Meisterschaft. Einen aus unserer Sicht weniger spannenden Abstiegskampf – mit gutem Ende. Ein attraktives Modell unseres neuen Stadions.«

Jochen Saier, Vorstand Sport Sport-Club Freiburg



MICHAEL SCHADE (Geschäftsführer): Für die neue Saison wünsche ich mir erstens, dass es über die Schiedsrichter wieder Gutes zu berichten gibt. Zweitens, dass in den Fußballorganisationen – vom Weltverband über die UEFA bis zu unserem deutschen Verband – endlich wieder Ruhe einkehrt und wir uns alle auf das konzentrieren können, was uns vereint: die Liebe zum Fußball. Drittens, dass wir mit Bayer 04 Leverkusen unsere sportlichen Ziele erreichen.



ROUVEN SCHRÖDER (Sportdirektor): Erstens wünsche ich uns allen eine tolle Bundesliga-Saison mit positiven Schlagzeilen für den Fußball. Zweitens wünsche ich mir eine sorgenfreie Bundesliga-Saison mit Mainz 05 mit attraktiven Heimspielen in der OPEL ARENA und eine tolle Vertretung des deutschen Fußballs in der Europa League. Und drittens wünsche ich mir, dass sich unsere junge Mannschaft mit vielen spannenden Typen so gut entwickelt, wie wir uns das vorstellen.



MAX EBERL (Sportdirektor): Erstens Einzug in die Champions League. Zweitens, dass wir mit dem kompletten Kader ohne Verletzungen durch die drei Wettbewerbe gehen können. Drittens, dass wir in der kommenden Bundesliga-Saison noch mehr gewinnen als verlieren.



KARL-HEINZ RUMMENIGGE (Vorstandsvorsitzender FC Bayern München AG): Erstens wünsche ich mir eine für alle Mannschaften und Zuschauer friedliche Saison. Zweitens eine sportlich spannende Saison mit einem Meister Bayern

München. Und drittens wünsche ich mir, dass die deutschen Vereine in den europäischen Wettbewerben zum Wohl der Bundesliga eine gute Rolle spielen.



CHRISTIAN HEIDEL (Vorstand Sport und Kommunikation): Ich wünsche mir sehr, dass Schalke 04 sein Potenzial in der neuen Saison wieder voll ausschöpft und unsere Mannschaft einen Fußball spielt, mit dem sich die vielen Anhänger identifizieren können. Persönlich freue ich mich darauf, die Atmosphäre und Leidenschaft, die diesen Verein ausmacht, nun hautnah miterleben zu dürfen.



KLAUS ALLOFS (Geschäftsführer Sport und Kommunikation): Für den VfL Wolfsburg wünsche ich mir, dass unsere positive Gesamtentwicklung, die wir in den vergangenen drei Jahren genommen haben, weitergeht und wir uns am Ende der Saison wieder für das internationale Geschäft qualifizieren. Zweitens: Im Nachwuchsbereich wünsche ich mir, dass durch die Neustrukturierung im September zur VfL-Fußball.Akademie unsere erfolgreiche Nachwuchsarbeit einen weiteren Qualitätssprung macht und zukünftig noch mehr Talente den Sprung zu den Profis in die Bundesliga schaffen. Drittens: Für die Bundesliga insgesamt wünsche ich mir, dass der Aufwärtstrend weitergeht, die Stadien voll bleiben und die Liga nichts von ihrer Attraktivität und Anziehungskraft verliert.



HELGE LEONHARDT (Präsident): Für die neue Saison wünsche ich mir, dass uns nach der schnellen Rückkehr in die 2. Bundesliga ein guter Start gelingt und wir leistungsstark

mitspielen. Natürlich muss da vieles passen, und alle müssen gesund bleiben, was mein nächster Wunsch ist. Und schließlich hoffe und wünsche ich mir für unseren Kumpelverein einen festen Zusammenhalt nach innen und außen.



LUTZ MUNACK (Geschäftsführer Sport): Ich wünsche mir in erster Linie natürlich sportlichen Erfolg für den 1. FC Union Berlin. Zudem hoffe ich, dass wieder vermehrt die positiven Themen in der Sportberichterstattung im Vordergrund stehen. Zu guter Letzt wünsche ich mir ein faires Miteinander und Auftreten aller Beteiligten.



SAMIR ARABI (Sportlicher Leiter): Erstens wünsche ich der Bundesliga und der 2. Bundesliga viele spannende Spiele, die das Publikum mitreißen. Für Arminia wünsche ich mir zweitens, dass wir unseren Weg fortsetzen und uns kontinuierlich weiterentwickeln. Drittens wünsche ich uns, dass wir möglichst weit im DFB-Pokal kommen, um die dringend notwendigen Maßnahmen in unserer Infrastruktur vorantreiben zu können.



CHRISTIAN HOCHSTÄTTER (Vorstand Sport und Kommunikation): Zunächst einmal hoffe ich, dass wir eine erfolgreiche Saison spielen werden. Wir wollen unseren Fans attraktiven, offensiven Fußball bieten. Und zwar mit der jüngsten Mannschaft der 2. Bundesliga. Von daher wünschen wir uns, dass diese Jungs sich weiterentwickeln und ihr Potenzial, über das sie unzweifelhaft verfügen, auch abrufen können. Der dritte

»Wir haben in dieser Saison nur einen Wunsch,
und das ist die sofortige Rückkehr in die Bundesliga.
Dafür werden alle Beteiligten hart arbeiten.«

Jochen Röttgermann, Vorstand Marketing und Vertrieb VfB Stuttgart

Wunsch wäre, dass wir von schweren Verletzungen verschont bleiben und dass diejenigen, die zuletzt länger aufgrund dessen gefehlt haben, möglichst schnell wieder an ihr Leistungsniveau herangeführt werden.



MARC ARNOLD (Sportlicher Leiter): Ich wünsche mir viele spannende, emotionale und erfolgreiche Spiele im EINTRACHT-STADION, dass wir in diesem Jahr von schweren Verletzungen verschont bleiben und in der Liga eine gute Rolle spielen können.



RALF MINGE (Geschäftsführer Sport): Wenn ich für die kommende Saison drei Wünsche frei hätte, wären das die folgenden: Dass wir unsere sportlichen Ziele erreichen, weil unsere Mannschaft im Zusammenspiel mit dem Trainerteam ihr Potenzial bestmöglich abrufen. Dass wir – den Pokal eingeschlossen – mindestens 35 packende, stimmungsvolle und friedliche Spiele erleben. Und schließlich, dass wir gemeinsam – Mitglieder, Fans, Ehrenamtliche, Partner, Sponsoren, Mitarbeiter und Mannschaft – als Sportgemeinschaft die positive Entwicklung der vergangenen zwei Jahre fortsetzen, indem alle mit Herzblut und Leidenschaft weiter an einem Strang ziehen.



ERICH RUTEMÖLLER (Sportvorstand): Für die Fortuna wünsche ich mir eine Saison ohne Sorgen und Nöte, der Bundesliga wünsche ich Fair Play als oberste Maxime allen Handelns und dem Fußball die perfekte Verbindung von Attraktivität und Effektivität.



RAMAZAN YILDIRIM (Direktor Profifußball): Zum einen wünsche ich mir, dass wir viele tolle Momente gemeinsam mit unseren Fans erleben werden. Außerdem wünsche

ich mir, dass sich unsere Mannschaft weiterentwickelt. Und weil bei uns gerade der Umbau der Haupttribüne läuft, ist mein dritter Wunsch, dass dieser weiterhin so positiv vorangeht und wir im Laufe der Saison dann pünktlich den ersten Bauabschnitt fertigstellen werden.



CHRISTIAN MÖCKEL (Sportlicher Leiter): Erstens Aufstieg von Hannover 96. Zweitens volle Stadien in der 2. Bundesliga. Drittens keine Ausschreitungen.



HOLGER SANWALD (Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied): Ich wünsche mir zunächst einmal eine verletzungsfreie Saison für unsere Spieler, dass wir schnell die 40 Punkte erreichen, um den Klassenerhalt zu schaffen, und dass wir unseren Zuschauern in einer möglichst immer ausverkauften Voith-Arena viele attraktive Spiele bieten können.



UWE STÖVER (Sportdirektor): Ich wünsche mir, dass wieder eine Euphorie rund um den Verein entsteht. Zudem wünsche ich mir eine top Heimbilanz und zufriedene Fans. Und nicht zuletzt wünsche ich uns auch das nötige Quäntchen Glück.



INGO WELLENREUTHER (Präsident): Ich wünsche mir, dass wir als KSC in der 2. Bundesliga in dieser Saison sportlich erneut eine gute Rolle spielen, alle unsere Spieler verletzungsfrei bleiben und dass wir uns vor allem in den Baden-Württemberg-Duellen durchsetzen.



THOMAS EICHIN (Sportchef und Interims-Geschäftsführer): Wir starten mit vielen Veränderungen in die neue Saison. Deshalb wünsche ich mir in erster Linie, dass wir schnell eine richtige Einheit werden. Zweitens: Wir wollen eine stabile Saison

spielen. Mein dritter Wunsch ist, dass unser Modell mit den beiden Gesellschaftern – Hasan Ismaik und der Hauptverein – zukünftig positiv wahrgenommen wird.



ANDREAS BORNEMANN (Vorstand Sport): Meine drei Wünsche lauten, möglichst verletzungsfrei durch die Saison zu kommen, einen sportlich fairen Wettbewerb zu erleben und dass unsere Mannschaft für positive Highlights sorgt.



THOMAS MEGGLE (Sportdirektor): Ich wünsche mir, dass wir uns sportlich verbessern, dass Richard Neudecker ein Kopfballdoor erzielt und dass der Maulwurf von Berlin in den Tierpark kommt.



OTMAR SCHORK (Geschäftsführer): Mit dem SV Sandhausen eine sorgen- und weitestgehend verletzungsfreie Saison spielen mit vielen Höhepunkten und attraktiven Spielen.



JOCHEN RÖTTGERMANN (Vorstand Marketing und Vertrieb): Wir haben in dieser Saison nur einen Wunsch, und das ist die sofortige Rückkehr in die Bundesliga. Dafür werden alle Beteiligten hart arbeiten.



DANIEL SAUER (Vorstandsvorsitzender): Dass wir unseren bodenständigen Würzburger Weg auch in der 2. Bundesliga weiter mit Fleiß und Herzblut gehen und am Ende dafür auch mit dem Klassenerhalt belohnt werden. Dass wir weiterhin auf die bedingungslose Unterstützung einer ganzen Region setzen können. Dass wir es alle zusammen schaffen, die FLYERALARM ARENA so zu gestalten, dass unsere Gäste und Fans hier gemeinsam diesen besonderen Charme unseres Stadions genießen können.

Dein Name für Deutschland

Werde offizieller Sponsor der deutschen Spitzensportler.
Schon für 3€ im Monat unter www.sporthilfe.de



Eine Spendenaktion der Deutschen Sporthilfe.

Inna Weit, WM-Vierte 2013, 100m Sprint-Staffel

WIE IM MÄRCHEN

Binnen drei Jahren wollte der FC Würzburger Kickers zurück in die 3. Liga. Nun heißt es nach zwei Spielzeiten 2. Bundesliga. Trainer Bernd Hollerbach sieht das Besondere im Zusammenhalt: „Wir sind ein familiärer, sehr spezieller Verein.“

Text: Frank Kranewitter

JUBEL Die Fans der Würzburger Kickers feiern binnen zwei Jahren zwei Aufstiege.





DER TITEL zur Erfolgsgeschichte der Würzburger Kickers, die nach 38 Jahren wieder aufgetaucht sind in der 2. Bundesliga, war schnell gefunden. Fußballbuchautor Volker Keidel hat ihn geliefert: „Das Wunder von Bernd“ heißt eines seiner Werke, das freilich schon vor dem Würzburger Fußballmärchen geschrieben wurde. Keidel stammt aus Rimpf, einem 7.500-Einwohner-Ort etwa zehn Kilometer von der Würzburger Innenstadt entfernt. Hier ist auch Bernd Hollerbach groß geworden, der Trainer der Kickers. Der Mann, der das Gesicht dieses Clubs ist, der im Mittelpunkt der großen Fußballbegeisterung in der Stadt am Main steht.

Vor zwei Jahren hatte Hollerbach, als Assistent von Felix Magath 2009 mit dem VfL Wolfsburg Deutscher Meister geworden, seine Arbeit begonnen – bei einem Amateurverein. „Da war einfach nichts, was mit Profifußball in Einklang zu bringen gewesen wäre“, sagt er im Rückblick. Aber der Trainer und seine Mitstreiter in der Vereinsführung hatten ein Ziel: In drei Jahren in die 3. Liga. Tatsächlich ging es binnen zwei Jahren sogar in die 2. Bundesliga. So etwas nennt man dann ein Fußballwunder. Das Wunder von Bernd.

Schon als Bundesliga-Profi, die längste Zeit im Trikot des Hamburger SV, war Hollerbach ein Akteur der handfesten Sorte. Mit Wundern hat es so einer nicht unbedingt, eher mit harter Arbeit. „Hier sind einfach viele fleißige Leute zusammengekommen“, erklärt der Trainer das Würzburger Erfolgsrezept. Mit Fleiß kann man viel erreichen, davon ist er überzeugt. Vor dem entscheidenden Relegationsspiel gegen den MSV Duisburg verschickte Hollerbach an Weggefährten per SMS einen Sinnspruch: „Glück



IDENTIFIKATION Bernd Hollerbach ist doppelter Aufstiegstrainer und Manager zugleich. Der gebürtige Würzburger verleiht dem Club zudem ein glaubwürdiges Gesicht.

lässt sich nicht erzwingen. Aber es mag hartnäckige Leute.“

In der Metzgerei seiner Eltern hat Hollerbach eine Lehre absolviert, bevor er 1991 von den Kickers zum FC St. Pauli wechselte, um Fußballprofi zu werden. Der 46-Jährige hat einmal erzählt, dass er damals immer der Erste war, der zur Arbeit kam. Die Metzgerei Hollerbach in Rimpf gibt es noch immer. Vater Rudi leitet den Betrieb, Mutter Anna steht hinter der Theke. Es gibt nicht wenige, die glauben, dass Hollerbach hier das gelernt hat, was ihn als Trainer und Manager in Personalunion ausmacht. „Ich mache keine verrückten Sachen“, sagt er. Der Preis und die Leistung müssen stimmen – auch wenn es um den Fußball geht.

Hollerbach, der den Vertrag in seiner Geburtsstadt jüngst bis 2019 verlängerte, denkt wie ein Unternehmer. Er verpflichtet für die Kickers

Spieler, die andere womöglich übersehen haben, denen er zutraut, dass sie noch besser werden. Den Wettkampf, den Vergleich mit anderen, den mag Hollerbach. In der neuen Saison heißen die Würzburger Gegner nicht mehr Buchbach, Seligenporten und Schalding-Heining wie vor zwei Jahren in der Regionalliga, sondern 1. FC Kaiserslautern, 1. FC Nürnberg und VfB Stuttgart. „Ich habe immer gespürt, dass in dieser Region etwas möglich ist“, sagt Hollerbach. Als die Kickers vor zwei Jahren alle Bedenken über Bord warfen und es einfach mal probierten mit dem Profifußball, war er sogleich das Gesicht des Aufstiegsprojekts.

Mit dem Vorstandsvorsitzenden Michael Schlagbauer hat Hollerbach zusammen in der Kickers-Jugend gespielt. Mit Thorsten Fischer, Gründer und Besitzer der Onlinedruckerei FLYERALARM, Sponsor, Antreiber

»Glück lässt sich
nicht erzwingen, aber es
mag hartnäckige Leute.«

Bernd Hollerbach,
Trainer des FC Würzburger Kickers



JUGEND In der Relegation setzen sich die Würzburger gegen den MSV Duisburg durch. Ein Erfolg auch für die Einkaufspolitik von Bernd Hollerbach, der angesichts der Rahmenbedingungen erfinderisch sein muss.

und Aufsichtsratsvorsitzender, verbindet den Trainer und Manager ein enges Vertrauensverhältnis. Seit Januar 2016 gehört auch der frühere Bundesliga-Handballer Daniel Sauer zur Führung. Der Vorstandsvorsitzende der Kickers AG, in die der Profibetrieb ausgelagert ist, stammt wie der Trainer aus Rimpf. „Wir sind ein familiärer, sehr spezieller Verein“, sagt Hollerbach.

Wahrscheinlich ist es gerade diese Atmosphäre, die den Erfolg der Kickers ermöglicht hat. „Was hier passiert ist, ist nicht bei vielen Clubs möglich“, sagt Hollerbach und meint damit nicht nur den sportlichen Höhenflug. Als er antrat, da besaß das 1967 eingeweihte Stadion am Würzburger Dallenberg gewiss den Charme einer längst vergangenen Fußballzeit, mehr aber nicht. Die FLYERALARM ARENA unterscheidet sich von den modernen

Multifunktionsarenen auch heute noch deutlich. Aber jetzt gibt es Flutlicht, Rasenheizung und ein modernes VIP-Zelt. Das renommierte Architekturbüro Albert Speer erarbeitet derzeit ein Konzept für das vereinseigene Stadion. Der Auftrag ist ein Bekenntnis zum Standort und zur Tradition der Kickers. In der bisher einzigen Zweitliga-Saison 1977/78 gab es an dieser Spielstätte sogar ein Stadtderby gegen den alten Rivalen FV 04. Dortmunds Idol Lothar Emmerich war damals in Würzburg aktiv. Sein erstes Spiel für die Kickers war ein 3:0 gegen den 1. FC Nürnberg. Am 30. Spieltag wird der „Club“ nun wieder an den Dallenberg kommen. „Wir wollen ein unangenehmer Gegner sein“, sagt Hollerbach. Nicht nur in diesem Spiel.

Der Autor: **FRANK KRANEWITTER** berichtet seit Jahren für die »Mainpost« über die Würzburger Kickers.



AUFWERTUNG In der 2. Bundesliga tragen die Würzburger Kickers ihre Heimspiele in einem renovierten Stadion inklusive Rasenheizung aus.

ERFOLGREICHES PILOTPROJEKT

In Israel hat die DFL Deutsche Fußball Liga erstmals eine Bundesliga Football School gestartet. Auf diesem neuen Weg sollen über die Förderung von Talenten und Trainern Stärken des deutschen Profifußballs vermittelt werden – in vielfacher Hinsicht.



WELCOME

ברוכים הבאים אהلاً وسهلاً

HERTHA BSC gegen den FC Barcelona. Ein Testspiel der besonderen Art. Die Fußballschuhe stehen zwar schon bereit. Vor den Zweikämpfen auf dem Platz messen sich zwei israelische Nachwuchsfußballer aber zunächst beim FIFA-Spiel an der Konsole. Dass Hertha BSC hier mit von der Partie ist, hat einen guten Grund: Die Berliner engagieren sich neben dem FC Ingolstadt 04 und dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) beim Pilotprojekt Bundesliga Football School der DFL Deutsche Fußball Liga in Israel. Einerseits soll der Leistungsfußball gefördert werden in Zielmärkten der Bundesliga, die dabei außerdem ihre Qualitäten herausstellen kann – die Nachwuchsleistungszentren der Clubs, deren Professionalität und Strukturen, die Attraktivität des

Wettbewerbs, die Atmosphäre in den Stadien und die im Fußball weltweit einmaligen Zuschauerzahlen.

110 israelische Nachwuchsfußballer und -fußballerinnen wurden für den sportlichen und kulturellen Austausch der Bundesliga Football School vom 9. bis 14. Juli in Schefajim nördlich von Tel Aviv ausgewählt. Zwei Übungseinheiten pro Tag, ergänzt durch Vorträge in Themenbereichen wie Regelkunde, gesunde Sportlerernährung und Mentaltraining, standen auf dem Programm.

Durch die professionellen, aber gleichzeitig auch überschaubaren Strukturen der Israel Football Association (IFA) und der Israeli Professional Football Leagues (IPFL) waren optimale Voraussetzungen für eine solche Kooperation gegeben. An dem Projekt der Fußballschule nahmen

sowohl Mädchen als auch Jungen im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren teil: Juden, Muslime und Christen. Durch das Miteinander unterschiedlicher Religionen wurde neben der Förderung fußballerischer Fähigkeiten auch der Austausch zwischen verschiedenen Kulturen ermöglicht. „Die DFL besitzt eine herausragende Stellung und ein hohes Ansehen in der Welt“, sagte Patrik Zeigherman, der sich gemeinsam mit Steven Kaye als privater Förderer für das Projekt engagierte. „Wir haben erlebt, dass der Fußball als das wunderbarste Spiel der Welt Brücken bauen kann.“

Die Premiere der Bundesliga Football School in Israel wurde geleitet von DFL-Projektleiter Birger Naß und der IFA-Beauftragten Sharon Zeevi. „Die erste Bundesliga Football School war ein voller Erfolg und hat Trainer und Spieler zu Botschaftern der Bundesliga gemacht“, sagte Naß, der als Trainer die UEFA-A-Lizenz besitzt. Fünf Trainer aus Deutschland – die im Nachwuchsbereich ihrer Clubs tätigen Tobias Jung und Max Steinborn (beide Hertha BSC), Jochen Strobel und Christoph Kapel (beide FC Ingolstadt 04) sowie DFB-Auslandsexpertin Anja Palusevic – wirkten bei dem Pilotprojekt in Israel mit. Alle Beteiligten sind umfassend ausgebildet, sie weisen mindestens die UEFA-Elite-Youth-Lizenz auf, bis hin zum UEFA-A-Level. Mit je einem deutschen Gasttrainer und zwei bis drei israelischen Kollegen wurden für das tägliche Programm Gespanne gebildet.

Um den zwölf israelischen Trainern und den Nachwuchsfußballern eine langfristige Perspektive im Bereich der Förderung des Leistungsfußballs zu bieten, dienten die hochprofessionellen Standards der Bundesliga als Vorbild: die vorbildliche Philosophie der Nachwuchsleistungszentren, und zudem wurde das umfassende Know-how der deutschen Trainingslehre im Nahen Osten durch Coaching-Workshops für 60 Clubtrainer aus der israelischen Liga für Jungen- und Mädchenfußball weitergegeben.

Ein Highlight des Trainingscamps war der Besuch des israelischen Bundesliga-Profis Almog Cohen vom FC Ingolstadt 04. Der 27-jährige Mit-



VORTRAG Der israelische Bundesliga-Profi Almog Cohen vom FC Ingolstadt 04 (Foto links) erzählt von seinen Erfahrungen in Deutschland.



ANSPRACHE Abas Swan, Trainer bei Israels Fußballverband, und Max Steinborn, U17-Torwarttrainer bei Hertha BSC, stellen den Jugendlichen die nächste Übung vor.



TRAINING So geht es: Jochen Strobel, U17-Cotrainer des FC Ingolstadt 04, zeigt dem Fußballnachwuchs in Israel eine Übung für den Rumpf.



Mit der richtigen
Stimulation merkt
man ganz schnell, dass
das Lustzentrum
im Gehirn sitzt.

GEO

GEO

*Das macht
was mit dir!*



telfeldspieler begeisterte die Talente mit seinen Schilderungen über das Gefühl, in der Bundesliga aufzulaufen und für die Nationalmannschaft seines Heimatlandes zu spielen. Und auch der Besuch im Trainingszentrum des israelischen Erstligisten und mehrfachen Champions-League-Teilnehmers Maccabi Tel Aviv gehörte als spannender Einblick zum Programm.

Darüber hinaus gab es in der Fußballschule Talentsichtung nach deutschen Scoutingmaßstäben. Koordination, Körperbeherrschung und Schusstechnik wurden bewertet für die Zertifizierungen Gold, Silber und Bronze. Zwei Talente erhielten die höchste Auszeichnung. Ihnen wurde das Niveau gleichaltriger Spieler aus dem Nachwuchsleistungszentrum deutscher Clubs bescheinigt. Aber nicht nur deshalb sagte Steven Kaye: „Wir sind sehr zufrieden mit

dem Ergebnis der Bundesliga Football School. Sie hat uns definitiv weitergeholfen, die Fähigkeiten der israelischen Trainer zu verbessern und zudem die soziale Integration bezüglich der religiösen und sozialen Hintergründe der Nachwuchsspieler zu steigern.“

Fortschritt durch grenzübergreifenden Austausch und nachhaltige Trainerqualifikationen in anderen Ländern als Schlüssel zum Erfolg – die Bundesliga Football School hat in Israel einen erfolgreichen Auftakt geschafft, der gleichzeitig die Chance bot, wichtige Erfahrungen für das neue Projekt zu sammeln und vor einer möglichen Übertragung auf weitere Zielmärkte konzeptionelle Anpassungen vorzunehmen. Aber auch die Premiere sorgte bei den Partnern schon für große Zufriedenheit. So sagte Rotem Kamer, CEO des Israelischen Fußballverbands: „Wir freuen uns,

TECHNIK In der Bundesliga Football School verfeinern Jungen und Mädchen ihre Ballbehandlung.

dass wir als Gastgeber in Israel Teil dieses einzigartigen Projekts sein durften. Wir schätzen die professionelle Zusammenarbeit sehr und freuen uns über die gewonnenen Erfahrungen der israelischen Trainer und Mitarbeiter.“

Und möglicherweise schaffen einige Talente durch die Unterstützung der Bundesliga Football School sogar den Sprung in den Profifußball. Vielleicht auch in der Bundesliga, beim FC Ingolstadt oder bei Hertha BSC. Dann nicht mehr nur an der Spielekonsole. Träumen ist ja erlaubt.

AUSTAUSCH Tobias Jung (Hertha BSC, links) bespricht sich mit Nir Levine, Sportdirektor bei Israels Fußballverband.



PERFEKTION

in jedem Detail



Ihr Spezialist für Sportreisen und Events

Für Profis, Sponsoren, VIPs, Medien und Fans

Liga Travel GmbH

Guiollettstr. 44-46
60325 Frankfurt/Main
T +49 (0)69 65005 400
E info@ligatravel.de
W ligatravel.de



**LIGA
TRAVEL**



Ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen
der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH und
der Hogg Robinson Germany GmbH & Co. KG



AU REVOIR MIT APPLAUS

Bei der EURO in Frankreich waren 66 Bundesliga-Spieler im Einsatz. Einer wurde Europameister – und dazu zwei weitere, die jetzt in die Bundesliga kommen. Die deutsche Nationalmannschaft erreichte mit 14 von ihnen das Halbfinale.





DIRIGENT Bundestrainer Joachim Löw führt seine Elf auch in Frankreich ins Halbfinale. Das schafft er bei jedem großen Turnier unter seiner Regie seit 2008 (Foto rechts).

RETTER Eine der EURO-Szenen, die in Erinnerung bleiben werden: Jérôme Boateng vom FC Bayern München sorgt mit einer spektakulären Rettungsaktion im ersten Gruppenspiel der deutschen Mannschaft gegen die Ukraine für Aufsehen, als er den Ball kurz vor der Torlinie mit einem artistischen Sprung klärt (Foto unten).



FREUDE Frankreich zeigt während des vierwöchigen Turniers seine Qualitäten als Gastgeber. Die Eröffnungsfeier (Foto links unten) ist ein Hingucker.

ZWEIKAMPF Innenverteidiger Mats Hummels (rechts) im Zweikampf mit seinem neuen Mannschaftskollegen vom FC Bayern München, dem Kapitän von Polens Nationalteam und Bundesliga-Torschützenkönig, Robert Lewandowski (Foto rechts).





STIMUNGSMACHER Neben dem offiziellen Maskottchen Super Victor (Foto oben) sorgen vor allem die EM-Neulinge aus Island für Begeisterung: Sportlich mit dem Einzug ins Viertelfinale und emotional durch die besondere Form des Zusammenspiels zwischen Mannschaft und Fans (Foto unten).



PARADE Torwart Manuel Neuer vom Deutschen Meister FC Bayern München hält im Viertelfinale gegen Italien im Elfmeterschießen zwei Mal, unter anderem den Versuch von Matteo Darmian (Foto oben).



JUBEL Im Anschluss an den verwandelten Elfmeter von Jonas Hector (nicht im Bild) stürmen Julian Draxler, Benedikt Höwedes, Mats Hummels, Joshua Kimmich, Thomas Müller und Jérôme Boateng (von links) vor Freude in Richtung des Schützen: Deutschland steht im Halbfinale (Foto ganz oben).





KAMPF Im Halbfinale gegen Frankreich ist die DFB-Elf mit Joshua Kimmich (FC Bayern München, rechts) überlegen. Die Gastgeber um Patrice Evra erreichen trotzdem das Finale (Foto oben), sehr zur Freude der heimischen Fans (Foto links).

TRIUMPH Die portugiesischen Nationalspieler Raphaël Guerreiro (Borussia Dortmund), Vieirinha (VfL Wolfsburg) und Renato Sanches (FC Bayern München) freuen sich über den EM-Titel (Foto unten, von links).





History



CHARLY
KÖRBELS
RÜCKBLICK

FEIERSTIMMUNG

24 Mal hat Uwe Rahn 1986/87 Grund zum Jubel über eigene Treffer. Kein anderer Bundesliga-Spieler trifft in dieser Saison häufiger als der Gladbacher.



SPÄT AUF TRAB – DANN ABER RICHTIG

Mit den „Fohlen“ von Borussia Mönchengladbach erlebte Uwe Rahn eine sehr abwechslungsreiche Saison 1986/87 – mit der Krönung für den Nationalspieler als Bundesliga-Torschützenkönig.

BEI DER vorangegangenen Weltmeisterschaft in Mexiko, als Deutschland erst im Finale in der Verlängerung gegen Argentinien scheiterte, blieb der Mann mit dem großen Nachnamen unter den Feldspielern wie sonst nur noch der Stuttgarter Karl Allgöwer und der Schalker Olaf Thon ohne Einsatz. Und die neue Saison 1986/87 begann für Uwe Rahn – nicht verwandt mit Helmut Rahn, einem der „Helden von Bern“ – mit seinem Club Borussia Mönchengladbach ebenfalls gar nicht gut. Erst im achten Spiel gelang der Mannschaft von Trainer Jupp Heynckes der erste Sieg. Dementsprechend bewegten sich die „Fohlen“ vom Bökelberg zunächst zumeist in der Abstiegszone – aber dann kamen sie doch noch auf Trab.

Vor allem Uwe Rahn. Den Techniker mit Abschlussqualitäten hatte Heynckes beim SV Waldhof Mannheim entdeckt. 1980 wechselte der offensive Mittelfeldspieler nach Mönchengladbach, die besondere Förderung und Unterstützung durch Heynckes taten dem eher ruhig und auch sensibel veranlagten Jungprofi so gut, dass Rahn bald schon einen Stammplatz einnahm.

Auch dank seiner Tore, neun an der Zahl, kämpften sich die Gladbacher schon bis zur Saisonhalbzeit auf den neunten Platz nach vorne. Und es kam noch besser: Zwar ging der Start in die Rückrunde mit zwei Niederlagen beim Hamburger SV und gegen den 1. FC Kaiserslautern wieder daneben. Doch weil die Borussia die zehn letzten Begegnungen der Spielzeit allesamt gewann, gelang über Platz drei der Abschlusstabelle noch der Sprung in den damaligen UEFA-Cup.

Herausragend war dabei ein 7:1-Sieg beim SV Werder Bremen am 21. Spieltag, bei dem Rahn allerdings nur einen Treffer markierte. Sein persönliches Saisonhighlight erlebte Rahn ausgerechnet gegen seinen ehemaligen Club, die „Waldhof-Buben“. Gleich vier Tore erzielte der Blondschopf am 26. Spieltag beim 7:2-Erfolg gegen die Mannheimer.

Drei Jahre zuvor war Rahn ein ganz anderes Kunststück gelungen. Bei seinem Einstand in der Nationalelf markierte er nur 19 Sekunden nach der Einwechslung im WM-Qualifikationsspiel gegen Schweden das 1:0 und den bis jetzt schnellsten Treffer eines Debütanten im A-Team des DFB. In insgesamt 14 Länderspielen brachte es Rahn auf fünf Treffer. 318 Einsätze waren es für ihn, der sich völlig aus der Öffentlichkeit zurückgezogen hat, bei seinem Karriereende in der Bundesliga, dabei 107 Tore – auf seinen weiteren Stationen 1. FC Köln, Hertha BSC, Fortuna Düsseldorf und bei uns bei Eintracht Frankfurt war er nicht annähernd so erfolgreich wie in Gladbach.

Den famosen Saisonendspurt 1986/87 der Borussia unterstützte Rahn mit enormer Treffsicherheit. Regelmäßig gelangen ihm während der Gladbacher Siegesserie Tore. 24 standen am Schluss für ihn zu Buche, dafür gab es die Torjägerkanone des „kicker“, denn Rahn war ein wenig besser als Fritz Walter vom SV Waldhof (23 Treffer) und der Bremer Rudi Völler (22). Und das i-Tüpfelchen auf seine beste Saison war für Uwe Rahn dann die Auszeichnung als Deutschlands „Fußballer des Jahres“ 1987!



QUALITÄT So haben die Bundesliga-Fans Uwe Rahn in Erinnerung: stark am Ball und technisch gut.



History

SÜSSE SIEGE

Nicht nur Spieler oder Trainer sind Kinder der Bundesliga – es gibt auch Derbys, die erst durch die Bundesliga geworden sind, was sie heute sind: eine Attraktion weit über die Region hinaus.



KLASSIKER Kölns Torwart Harald Schumacher klärt in höchster Not vor Rainer Bonhof im Trikot von Gastgeber Borussia Mönchengladbach. Schumacher, Gerd Strack (rechts), Heinz Simmet (links) und Co. gewinnen am 1. Oktober 1977 in einem hochklassigen Spiel gegen die Borussia um Bonhof und Allan Simonsen (Mitte) 5:2.

IM JAHR 1912 spielte Borussia Mönchengladbach erstmals gegen den Kölner BC 01, einen der Vorgängervereine des 1. FC Köln, um die Westdeutsche Meisterschaft. Zwischen 1950 und 1963 traf man sich regelmäßig in der altherwürdigen Oberliga West. Aber nichts ist überliefert von Derbyfieber und Rivalitäten der besonderen Art. Doch als die Bundesliga 1965/66 erstmals den großen 1. FC Köln, Deutscher Meister in der Premiersaison der neuen Spielklasse und Vorbild für die Konkurrenz, mit der gerade erst in die Bundesliga aufgestiegenen Borussia vom Niederrhein zusammenführte, da knisterte es auf Anhieb. Weil der noch namenlose Kleine dem etablierten Großen frech gegenübertrat. Wolfgang Overath skizzierte das einmal so: „Wir hatten das moderne Geißbockheim mit allem Drum und Dran, aber wenn wir auswärts spielten, mussten wir uns in einer Garage umziehen.“

Man kann sich vorstellen, wie gern es Zuschauer und Spieler dem etablierten Nachbarn zeigen wollten. „In Köln zu gewinnen – etwas Schöneres gab es nicht“, erzählt Horst Wohlers, in den Siebziger- und Achtzigerjahren einer von vielen Edeltechnikern der Borussia. Und Harald „Toni“ Schumacher, die kölsche Torhüterlegende, stimmt zu: „Kein Spiel der Saison hatte diese Bedeutung.“

Die beiden ehemaligen Köhner haben vor den Kameras in ihrem Anekdotenschatz gekramt, exklusiv für einen neuen Film der



REVIERRIVALEN Zwischen Borussia Dortmund und dem FC Schalke 04 herrscht in der Bundesliga nahezu von Anfang an ein großer sportlicher Wettbewerb. Im April 1987 gewann der BVB 1:0, Norbert Dickel (Mitte) erinnert sich an große Spiele in „Das Revierderby“.

„Bundesliga-Collection“, des modernen Video-on-Demand-(VoD-)Angebots der DFL. Die Vergleiche um die Fußballvorherrschaft am Rhein sind Thema eines der ersten Filme der Reihe „Die großen Derbys“.

Inzwischen umfasst das Angebot knapp ein Jahr nach dem vielbeachteten Start über 175 Folgen in zehn Kategorien. Kunden des langjährigen Bundesliga-Partners Sky können diese mitreißende Fußballzeitreise durch 53 Jahre Bundesliga-Geschichte auf Sky Go und Sky Anytime antreten; seit April 2016 sind einzelne Folgen zudem abrufbar bei Amazon Video.

Der Mythos der Derby-Rivalen lebt

Die rasante Achterbahnfahrt beim 4:4 in Köln-Müngersdorf im Oktober 1979, das 5:1 der entfesselten Borussia in Köln im November 1984, das 3:2 des FC im Rückspiel – die Bilder einiger denkwürdiger Auseinandersetzungen bis hinein in die Ära von Lukas Podolski und Marco Reus unterstreichen die Ansicht von Gladbachs einstigem Star „Fussel“ Wohlers: „Das waren immer Spiele voller Tempo und Spielfreude – interessant, wie sich die Clubs ihre Seele bewahrt haben,

obwohl doch die handelnden Personen immer wieder wechselten.“

So wird die Geschichte der nachbarschaftlichen Aufeinander-treffen lebendig – und natürlich nicht nur die vom Rhein. Auch die Folge „Das Revierderby“ ist fertig und schon einer der meistabgerufenen Filme des VoD-Angebots. Rüdiger Abramczik und Norbert Dickel sind mit ihrem ungekünstelten Ruhrgebietsidiom die idealen Wegbegleiter durch die große Bundesliga-Geschichte der Duelle zwischen „Königsblau“ und „Schwatz-Gelb“, zwischen dem FC Schalke 04 und dem Nachbarn Borussia Dortmund. Auch hier hat der Mythos überlebt auf dem weiten Weg von der Zeit in der Glückauf-Kampfbahn in Gelsenkirchen und der Dortmunder Kampfbahn Rote Erde bis zur aktuellen Blüte in den modernen Arenen. Eins ist geblieben und in dem Film zu spüren: die Hingabe der Menschen an diese Clubs, die sich – anders als andere Derby-Rivalen – eigentlich so ähnlich sind. Die Fans, die Herkunft, die Geschichte, die Leidenschaft – alles vergleichbar, aber dennoch zwei verschiedene Fußballplaneten.



VIDEO ON DEMAND

Das Video-on-Demand-Angebot der DFL mit bereits mehr als 175 Episoden, zu sehen über Sky Go, Sky Anytime und Amazon Video: Besondere Momente, herausragende Mannschaften und großartige Persönlichkeiten aus mehr als 50 Jahren Bundesliga.



UNSER EINZIGES HANDICAP: DER SCHWACHE FUß.

Alex und Lotta spielen zusammen bei der TSG Wilhelmsdorf und zeigen, dass Inklusion eine absolute Selbstverständlichkeit im Amateurfußball und in unserer Gesellschaft ist.

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.





AUGUST 2016

Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

	01 * 100 Jahre SV Sandhausen 1916 * Torsten Lieberknecht (43), Trainer Eintracht Braunschweig * Bastian Schweinsteiger (32), Weltmeister 2014 * Gertjan Verbeek (54), Trainer VfL Bochum 1848		13 2. Bundesliga, 2. Spieltag * Peter Cassalette (63), Präsident TSV 1860 München e.V. * Dr. Reinhold Lunow (63), Schatzmeister Borussia Dortmund e.V. und Aufsichtsratsmitglied Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA		22 DFB-Pokal, 1. Runde
	02 Qualifikation UEFA Champions League, Rückspiele 3. Runde * Peter Bircks (64), Geschäftsführer FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA und Aufsichtsratsvorsitzender e.V. * Stefan Effenberg (48), früherer Nationalspieler * Matthias Knälmann (50), Aufsichtsratsmitglied VfL Bochum 1848		14 Supercup, Borussia Dortmund – FC Bayern München, Dortmund 2. Bundesliga, 2. Spieltag * Hasan Ismailik (40), Aufsichtsratsvorsitzender TSV 1860 München GmbH & Co. KGaA		23 Qualifikation UEFA Champions League, Rückspiele Play-offs * Dirk Ziegler (52), Präsident 1. FC Union Berlin
	03 Qualifikation UEFA Champions League, Rückspiele 3. Runde		15 2. Bundesliga, 2. Spieltag * Lothar Buchmann (80), früherer Bundesliga-Trainer * Dr. Frank Dreyes (64), Aufsichtsratsvorsitzender FC Ingolstadt 04 Fußball GmbH * Axel Hellmann (45), Vorstandsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG * Jürgen Roos (48), Vorstand Jugend FC Würzburger Kickers * Oliver Schraft (49), Gesamtleiter Kommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung VfB Stuttgart		24 Qualifikation UEFA Champions League, Rückspiele Play-offs * Uwe Kuhl (55), Besteller Vertreter des Präsidiums für Nachwuchsleistungszentrum und sportliche Entwicklung SV Darmstadt 98
	04 Qualifikation UEFA Europa League, Rückspiele 3. Runde * Dr. Gerhard Ecker (59), Vorstandsmitglied FC Augsburg 1907 e. V. * Otmar Schork (59), Geschäftsführer SV Sandhausen		16 Qualifikation UEFA Champions League, Hinspiele Play-offs * Frank Balles (48), Stellvertretender Geschäftsführender Vorstand SV Sandhausen		25 Qualifikation UEFA Europa League, Rückspiele Play-offs * Ludwig Müller (75), früherer Nationalspieler und Meisterspieler 1. FC Nürnberg und Borussia Mönchengladbach * Dr. Eckart von Hirschhausen (49), Kuratoriumsmitglied Bundesliga-Stiftung * Michael Zorc (54), Sportdirektor Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
	05 2. Bundesliga, 1. Spieltag		17 Qualifikation UEFA Champions League, Hinspiele Playoffs gamescom, Messe für interaktive Spiele und Unterhaltung, Köln (bis 21.08) * Michael Preetz (49), Geschäftsführer für Sport, Kommunikation und Medien Hertha BSC GmbH & Co. KGaA		26 Bundesliga, 1. Spieltag 2. Bundesliga, 3. Spieltag * Stefan Heim (46), Geschäftsführer VfB Arena Betriebs GmbH und Vorstand Finanzen, Verwaltung und Operations VfB Stuttgart
	06 2. Bundesliga, 1. Spieltag * Stefan Kiefer (51), Vorstandsvorsitzender Bundesliga-Stiftung * Joachim Müller (54), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Union Berlin * Roman Weidenfeller (36), Weltmeister 2014		18 Qualifikation UEFA Europa League, Hinspiele Play-offs * Oskar Kosche (49), Geschäftsführer 1. FC Union Berlin		27 Bundesliga, 1. Spieltag 2. Bundesliga, 3. Spieltag * Grisca Loth (40), Geschäftsführer FC Schalke Arena Management GmbH
	07 2. Bundesliga, 1. Spieltag * Günter Gerling (67), Vizepräsident SpVgg Greuther Fürth e.V. * Sigfried Held (74), Vizeweltmeister 1966 * Robert von Bennisen (61), Verwaltungsratsmitglied TSV 1860 München e.V.		19 DFB-Pokal, 1. Runde * Ottmar Frenger (65), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Kaiserslautern * Rolf Königs (75), Präsident Borussia Mönchengladbach e.V. * Willi Lemke (70), Aufsichtsratsmitglied SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA * Oliver Mintzlaff (41), Vorstandsvorsitzender RB Leipzig e.V. * Lionel Souque (45), Aufsichtsratsvorsitzender 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA		28 Bundesliga, 1. Spieltag 2. Bundesliga, 3. Spieltag * Karl Hopfner (64), Präsident FC Bayern München e.V., Aufsichtsratsvorsitzender FC Bayern München AG und Vorstandsmitglied Ligaverband * Ditmar Jakobs (63), Vizeweltmeister 1986 * Carsten Jancker (42), Vizeweltmeister 2002 * Gerd Pieper (73), Vizepräsident Borussia Dortmund e.V. und Aufsichtsratsvorsitzender Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
	08 2. Bundesliga, 1. Spieltag * Dr. Kai Scharff (49), Aufsichtsratsmitglied FC St. Pauli * Soeren Oliver Voigt (47), Geschäftsführer Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA		20 DFB-Pokal, 1. Runde * Werner E. Klatten (71), Aufsichtsratsvorsitzender Deutsche Sporthilfe, Kuratoriumsmitglied Bundesliga-Stiftung		29 2. Bundesliga, 3. Spieltag * Gregor Baum (50), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA * Klemens Hartenbach (52), Sportdirektor Sport-Club Freiburg * Dag Heydecke (56), Geschäftsführer Marketing, Vertrieb und CSR 1. FSV Mainz 05 * Thomas Tuchel (43), Trainer Borussia Dortmund * Jörg Voltmer (49), Vorstandsmitglied Hannover 96 e.V. * Stefan Frederking (42), Aufsichtsratsvorsitzender FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA
	09 UEFA Supercup, Real Madrid – FC Sevilla, Trondheim * Ralph Hasenhüttl (49), Trainer RB Leipzig * Peter Köhr (56), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA * Otto Rehhagel (78), früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer		21 DFB-Pokal, 1. Runde * Gerrit Onken (33), Aufsichtsratsmitglied FC St. Pauli		30 * Rudi Gutendorf (90), früherer Bundesliga-Trainer
	10 2. Bundesliga, 2. Spieltag * Klaus Toppmöller (65), früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer		31 Länderspiel, Deutschland – Finnland, Mönchengladbach 9. Informationstreffen für Greenkeeper der Lizenzligen, Braunschweig (bis 01.09.)		



PLAY BEAUTIFUL



FIFA 16



EASPORTSFUSSBALL.DE

© 2015 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS and the EA SPORTS logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © The FIFA name and OLP Logo are copyright or trademark protected by FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. All Bundesliga club logos, DFL and DFB logos are trademark of the respective clubs/organisations and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the Ligaverband/DFL and DFB. All sponsored products, company, names, brand names and logos are the property of their respective owners. All trademarks are the property of their respective owners. Manufactured under license by Electronic Arts Inc.





Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick

Abramczik, Rüdiger	77	Hochstädter, Christian	57	Peters, Peter	30	Wellenreuther, Ingo	58
Alaba, David	12	Hörwick, Markus	5, 52	Pieper, Gerd	79	Wenger, Arsène	22
Allgöwer, Karl	75	Höwedes, Benedikt	72	Pleitgen, Dr. Fritz	50	Wenk, Alexandra	51
Allofs, Klaus	57	Hollerbach, Anna	62	Podolski, Lukas	77	Wenning, Werner	19
Ancelotti, Carlo	3, 5, 6	Hollerbach, Bernd	60, 62, 63	Preetz, Michael	12, 56, 79	Willenborg, Frank	10
Arabi, Samir	57	Hollerbach, Rudi	62	Quillot, Didier	24	Winand, Jochen	79
Arnold, Marc	21, 58	Holzhausen, Wolfgang	34	Rahn, Uwe	74, 75	Wohlers, Horst „Fussel“	77
Badstübner, Florian	10	Hopfner, Karl	79	Ramazan, Yildirim	58	Yasarlar, Cihan	12
Balles, Frank	79	Hopp, Dietmar	39	Rangnick, Ralf	39, 40, 56	Zeevi, Sharon	66
Baum, Gregor	79	Hrubesch, Horst	3, 24	Rauball, Dr. Reinhard	5, 12, 24, 31, 34, 50, 51	Zeigherman, Patrik	66
Baumann, Anne	49	Hübner, Bruno	56	Rehagel, Otto	79	Zimmermann, Ronny	22
Baumann, Frank	56	Hummels, Mats	17, 71, 72	Reif, Marcel	5, 82	Zingler, Dirk	79
Baumgartlinger, Julian	17	Hutton, Peter	30	Reng, Ronald	47, 49	Zorn, Roland	36, 37, 41
Becker, Boris	38	Ismail, Hasan	79	Rettig, Andreas	19	Zwayer, Felix	21
Beckers-Schwarz, Moritz	12	Jakobs, Ditmar	79	Reus, Marco	5, 9, 77		
Beiersdorfer, Dietmar	56	Jancker, Carsten	79	Reuter, Stefan	56		
Bellut, Thomas	30	Jöllenbeck, Matthias	10	Rodríguez, James	9		
Bircks, Peter	79	Jordan, Michael	38	Röttgermann, Jochen	58		
Boateng, Jérôme	71, 72	Jung, Burkhard	38, 41	Roger de Oliveira, Bernardo	12		
Bohmbach, Peter	12	Jung, Gideon	56	Roos, Jürgen	79		
Boldt, Jonas	17	Jung, Tobias	66, 68	Rummenigge, Karl-Heinz	9, 30, 57		
Bolt, Usain	39	Kachunga, Elias	12	Runjaic, Kosta	49		
Bonhof, Rainer	76	Kadel, David	12	Russ, Marco	56		
Bornemann, Andreas	58	Kamer, Rotem	68	Rutemöller, Erich	58		
Breitner, Paul	11	Kampka, Dr. Robert	10	Saier, Jochen	56, 57		
Bruchhagen, Heribert	24	Kampl, Kevin	17	Sanches, Renato	73		
Buchmann, Lothar	11, 79	Kappel, Christoph	66	Sanwald, Holger	58		
Caiazza, Bernard	24	Kaye, Steven	66, 68	Sather, Alexander	10		
Calmund, Reiner	17	Keidel, Volker	62	Sauer, Daniel	58, 63		
Cassalette, Peter	79	Kempkes, Benedikt	10	Schade, Michael	30, 57		
Chicharito	17	Kiefer, Stefan	50, 51, 79	Schäfer, Robert	10		
Choupo-Moting, Eric Maxim	12	Kimmich, Joshua	72, 73	Scharff, Dr. Kai	79		
Cohen, Almog	66	Kindermann, Hans	34	Schipplock, Sven	12		
Cortus, Benjamin	10	Klatten, Werner E.	79	Schlagbauer, Michael	62		
Cramer, Dettmar	19	Klopp, Jürgen	12	Schlager, Daniel	10		
Darmian, Matteo	72	Knälmann, Matthias	79	Schmadtke, Jörg	21		
Daum, Christoph	17	Koch, Günther	12	Schmidt, Carsten	30		
Dembélé, Ousmane	19	Köhr, Peter	79	Schmidt, Roger	19		
Dickel, Norbert	77	Königs, Rolf	79	Schneck, Josef	52		
Didavi, Daniel	12	Körbel, Karl-Heinz „Charly“	74, 75	Schorck, Otmar	58, 79		
Draxler, Julian	72	Kosche, Oskar	79	Schraft, Oliver	79		
Dreves, Dr. Frank	79	Koslowski, Lasse	10	Schröder, Rouven	57		
Eberl, Max	57	Kovac, Niko	56	Schumacher, Harald „Toni“	76, 77		
Ecker, Dr. Gerhard	79	Kranewitter, Frank	60, 63	Schuster, Dirk	48		
Effenberg, Stefan	79	Krüger, Hellmut	21	Schweinsteiger, Bastian	79		
Eichin, Thomas	58	Kürten, Dieter	82	Schweitzer, Albert	34		
Eichler, Christian	15, 19	Kuhl, Uwe	79	Schwenken, Ansgar	21, 22		
Embolo, Breel	19	Lemke, Willi	79	Seeler, Uwe	24		
Emerson	19	Leonhardt, Helge	57	Seifert, Christian	3, 24, 28, 30, 31, 32, 34		
Emmerich, Lothar	63	Lewandowski, Robert	71	Simmet, Heinz	76		
Enke, Robert	49	Lieberknecht, Torsten	79	Simonsen, Allan	76		
Evra, Patrice	73	Löw, Joachim	71	Souque, Lionel	79		
Fach, Holger	49, 56	Lohmeyer, Peter	5, 50, 51	Speer, Albert	63		
Fischer, Thorsten	62	Lorant, Werner	49	Spinner, Werner	56		
Frederking, Stefan	79	Loth, Grischa	79	Spitzauer, Franz	56		
Frenger, Ottmar	79	Lucas, Heinz	10	Stegmayer, Michael	49		
Fritsch, Rüdiger	5, 46-49	Lunow, Dr. Reinhold	79	Steinborn, Max	66		
Fröhlich, Lutz Michael	21	Maffay, Peter	5, 50, 51	Steiner, Matthias	5, 50		
Fuhrmann, Thomas	10	Martial, Anthony	9	Stieler, Tobias	21		
Funkel, Friedhelm	21	Mateschitz, Dietrich	39	Stöver, Uwe	58		
Gerling, Günter	79	Mayer-Vorfelder, Gerhard	34, 51	Strack, Gerd	76		
Görlich, Dr. Peter	56	Meggle, Thomas	56, 58	Straub, Wilfried	5, 34, 35, 51		
Gonther, Sören	21	Meier, Florian	49	Streich, Christian	21		
Gruschwitz, Dieter	10	Meier, Norbert	49	Strobel, Jochen	66		
Gudjohnsen, Eidur	17	Messi, Lionel	9	Strutz, Harald	30		
Günsch, Christoph	10	Metzelder, Christoph	5, 50	Swan, Abas	66		
Guerreiro, Raphaël	73	Minge, Ralf	41, 58	Thon, Olaf	75		
Gutendorf, Rudi	11, 79	Mintzlaff, Oliver	79	Timosci, Susanne	44		
Hackmann, Werner	34	Möckel, Christian	58	Toppmöller, Klaus	11, 79		
Hainer, Herbert	51	Müller, Joachim	79	Tuchel, Thomas	79		
Hartenbach, Klemens	79	Müller, Ludwig	79	Verbeek, Gertjan	79		
Hartmann, Waldemar	17	Müller, Thomas	72	Vieirinha	73		
Hasenhüttl, Ralph	38, 39, 40, 79	Munack, Lutz	57	Völlner, Rudi	4, 5, 14-19		
Hazard, Eden	9	Naß, Birger	66	Voigt, Soeren Oliver	79		
Hector, Jonas	72	Netzer, Günter	51	Volland, Kevin	17		
Heidel, Christian	21, 57	Neudecker, Richard	56, 58	Voltmer, Jörg	79		
Heim, Stefan	79	Neuer, Manuel	72	von Ah, Marco	52		
Held, Sigfried	79	Neuhaus, Uwe	41	von Bennigsen, Robert	79		
Hellmann, Axel	79	Niedeken, Wolfgang	50	von Hirschhausen, Dr. Eckart	79		
Herres, Volker	30	Onken, Gerrit	79	Watzke, Hans-Joachim	56		
Heydecker, Dag	79	Osmers, Harm	10	Weidenfeller, Roman	79		
Heyden, Andreas	45	Overath, Wolfgang	77	Weigl, Günter	5, 50		
Heynckes, Jupp	75	Palusevic, Anja	66				
Hink, Willi	21						
Hitzfeld, Ottmar	5, 52						

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Guilletstraße 44-46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.bundesliga.de, E-Mail: bundesliga-magazin@bundesliga.de

Verantwortlich: Christian Pfennig (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung, V.i.S.d.P.)

Projektleitung: Michael Novak (DFL)

Mitarbeit: Patrick Eckholt (DFL)

Julian Gund (DFL), Tim Herzog (DFL),

Susanne Jahrreiss (DFL), Maximilian

Türk (DFL), Marnie Schmitt (DFL

Digital Sports)

Visual Design: Thomas Markert

(DFL Digital Sports)

Redaktion und Produktion:

TERRITORY

Content to Results GmbH

Stubbenhuk 10

20459 Hamburg

Phone: +49 40 3703-5003

Fax: +49 40 3703-5010

info@territory.de

Chefredakteur: Christian Paul

Creative Director: Jürgen Kaffer

Art Direction: Matthäus Gorny,

Thorge Geerds (FR)

Bildbearbeitung: MWW Medien

GmbH

Chef vom Dienst: Heiko Hamann

Mitarbeit: Sibylle Kumm

Schlussredaktion:

Dr. Michael Behrendt

Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux,

Soheil Dastyari

Projektverantwortung:

Stephan Schneider

Anzeigen: Jan-Eric Korte G+J Media

Sales, Telefon +49 (0) 40-3703-

5310, E-Mail: korte.jan-eric@guj.de

Gastautoren: Ottmar Hitzfeld,

Marcel Reif

Autoren: Karl-Heinz Körbel,

Ronald Reng, Roland Zorn

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Christian Eichler, Frank Kranewitter

Statistik: IMPIRE AG, Ismaning

Fotoredaktion: Witters GmbH, Ham-

burg; Ulrich Winkelmann (Ltg.), Lars

Gebhardt, Tay Duc Lam

Titelfoto: Uwe Speck / Witters

Fotos in dieser Ausgabe:

Tim Groothuis, Tay Duc Lam, Frank

Peters, Uwe Speck, Thorsten Wagner,

Sebastian Widmann, Valeria Witters,

Wilfried Witters; Bundesliga-Stiftung,

DFL, Dresden Marketing GmbH, Jo

Fischer, Getty Images, Horst Müller,

Rainer Justen, Thomas Obermeier,

Plainpicture, Première Ligue, FC Schal-

ke 04, Andreas Schmidt

Für sämtliche Beiträge gilt: Nach-

druck, Aufnahme in Online-Dienste

und Internet und Vervielfältigung auf

Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM

etc. nur nach vorheriger schriftlicher

Zustimmung des Verlages und der

DFL. Für unverlangt eingesandte

Manuskripte und Fotos übernehmen

Verlag und Redaktion keine Haftung.

GASTAUTOREN ERINNERN SICH
AN RATSCHLÄGE UND ENTSCHEIDUNGEN,
DURCH DIE IHR LEBEN UND
IHRE KARRIERE GEPRÄGT WURDEN.



ZUFALL UND BEREITSCHAFT

Bis zum Ende der vergangenen Saison war Marcel Reif (66) Chefkomentator beim Bundesliga-Medienpartner Sky. Die Einstiegschance für eine erfolgreiche Karriere wurde ihm vor über drei Jahrzehnten eröffnet – von einem Großen der TV-Branche.

Text: Marcel Reif

GLÜCK IST, wenn Zufall und Bereitschaft aufeinandertreffen. So wie damals – im Jahr 1984 – bei mir geschehen. Persönlich steckte ich in der Karrieresackgasse. Nach zwölf Jahren in der Politikredaktion des ZDF und als Auslandskorrespondent in London. Doch dann passten die Pläne in diesem Ressort des Senders und meine eigenen Vorstellungen nicht mehr zusammen. Aber plötzlich gab es diesen besonderen Moment, der mein Leben ganz entscheidend anders gestaltet hat.

In diesem Augenblick wurde Dieter Kürten neuer Sportchef des ZDF – und brauchte einen Fußballkommentator! „Wenn du in der Politik nicht mehr bleiben magst, komm zu uns!“ Eine Einladung fürs weitere Leben, auch für meine späteren Stationen bei RTL und bei Sky. Und die richtige Entscheidung für beide Seiten.

Spalier haben sie anfangs für mich nicht gerade gestanden in der ZDF-Sportredaktion. Dieter Kürten und ich waren damals schon gut miteinander bekannt, schnell wurde da-

raus Freundschaft. Manch ein Kollege mag gedacht haben: Jetzt holt sich der Kürten seinen Privatsekretär ins Haus! Auf Dauer hätte das allein aber nicht funktioniert. Ebenso wenig in umgekehrten Fällen. Zum Beispiel als ich viel später als Dozent am Institut für Publizistik der Deutschen Sporthochschule Köln bei einem Seminar über Livekommentare Talente für diesen Job kennengelernt und sie weiterempfohlen habe. Damit sie durch meinen Rat von außen beruflich einen Fuß in die Tür bekommen würden.

Ob bei jüngeren Kollegen oder bei mir: Mit Seilschaften hat diese Hilfestellung überhaupt nichts zu tun. Schlussendlich muss ein jeder dann erst mal sein Können unter Beweis stellen. Sonst hilft die ganze Unterstützung wenig! Andernfalls hätte Dieter Kürtens Angebot auch mir nicht genutzt. 32 Jahre später können wir aber sagen: Dieter Kürten hat es nicht bereut, mich in seine Sportredaktion geholt zu haben. Und ich sowieso nicht, zugegriffen zu haben – so wie es für mich gelaufen ist in den folgenden Jahrzehnten.

Spitzenfußball - Spitzenbier!



Krombacher – Offizieller Partner der Bundesliga.





#DontCrackUnderPressure



TAGHeuer

OFFICIAL TIMEKEEPER

BUNDESLIGA UHR

TAG Heuer ist offizieller Zeitnehmer der Bundesliga. Fußball ist jede Sekunde volle Konzentration, jeder Spielzug eine neue Herausforderung an Körper und Geist. Dabei eint alle Akteure das Ziel, als Sieger vom Platz zu gehen und getreu dem Motto „Don't Crack Under Pressure“ jedem Druck standzuhalten.



TAGHeuer

OFFICIAL TIMEKEEPER

